Ausgabe 10 / Mai 2007

Österreichische Post AG.
Info.Mail Entgelt bezahlt.

IG-Milch Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

WWW.IG-MILCH.AT

Wir stellen vor:

„A faires Jogurt“ kommt ins Regal

Das jüngste Kind von Faironika ist in den nächsten Tagen in den Regalen der heimischen Supermärkte zu finden. „A faires Jogurt“ soll ab sofort gemeinsam mit der erfolgreichen „A faire Milch“ den Konsumenten zu einem bewussteren Einkauf von heimischen, gesunden Lebensmittel einladen und den Landwirten einen fairen Lohn bescheren. Seite 3

Aus dem Inhalt

1 Jahr Fairnessvertrag – die erste Abrechnung 5

Europäische Zusammenarbeit und Weltmilchtag 10-11

Wer zahlt wieviel – Milchpreisvergleich 20-21

Die persönliche Zeitung für:

OFFEN GESPROCHEN

Interesse ungebrochen

Vor wenigen Tagen wurden wir erstmals von einer international tätigen Konsumentenorganisation mit Sitz in Washington kontaktiert um Informationen über A faire Milch. Beinahe täglich sprechen wir mit Journalisten aus ganz Europa, vom Schweizer Radio bis zur schwedischen Bauernzeitung. Wir stehen unter genauester Beobachtung von Handel, Wirtschaft und Wissenschaft. Wöchentlich gibt es Anfragen von Studenten, Lehrern oder Institutionen. Das Interesse an unserem Projekt hört nicht auf, es wächst und wächst.

Europas Bauern melken im Gleichtakt

Deutschlandweit entscheiden sich wöchentlich mehrere hundert Milchbauern für unsere Partnerorganisation BDM und damit zu einer Zusammenarbeit im European Milk Board.
In Luxemburg wurde ein Milkboard neu aufgebaut.
10 europäische Länder bündeln bereits rund 60.000 Milchbauern und in den einzelnen Ländern zwischen 30 und 80 % der Milchmenge. Bis November ist eine Bündelung von 50% der Milchmenge in allen Ländern angepeilt, um gegenüber Handel und Milchindustrie geschlossen auftreten zu können. Auch wir wollen mit eurer Unterstützung weitere Milchbauern von unserer Sache überzeugen.
Bis Ende Juni werden in ganz Europa Gespräche mit den Molkereien geführt mit der klaren Forderung nach 40 Cent Milchpreis und einem verbindlichen Zeitplan.

Fehlende Einsicht bei Berglandmilch

Bei unseren Gesprächen mit Organisationen und dem Handel treffen wir immer wieder auf Gesprächspartner, die unseren Anliegen und Argumenten zugänglich sind. Diese Zugänglichkeit und positive Reaktion vermissen wir leider bei der Führungsspitze von Großgenossenschaften. Das Vorgehen und die Informationspolitik der Berglandmilch zeigt eine Abkoppelung von der Genossenschaftsbasis und dem Genossenschaftsgedanken und lässt auf ein bedenkliches Demokratieverständnis schließen.

„A faires Jogurt“

Mit der Stainzer Milch hat sich erstmals eine Molkereigenossenschaft zu einer Zusammenarbeit mit der IG-Milch entschlossen. „A faires Jogurt“ wird in Kürze im Handel platziert. Die Listungsgespräche im Handel sind erfolgreich im Gang und es könnten weitere Produkte, vielleicht von einer weiteren Molkerei folgen. Es geht unaufhaltsam vorwärts.

Staatspreis

Vom „Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum“ haben wir die Mitteilung erhalten, dass unser Marketingkonzept für den „Staatspreis 2006“ vorgeschlagen wurde. Aus 5 Kandidaten wird am 9. Mai in Wien der Staatspreisträger gekürt.

Auszahlung „A faire Milch“

In Kürze rechnen wir erstmals das Vermarktungsprojekt ab.

Es ist uns in einem guten halben Jahr gelungen, ohne nennenswerte finanzielle Mittel eine starke Marke aufzubauen. Der große Erfolg liegt darin, dass sich „A faire Milch“ als Zugpferd bewährt hat und dass im Hintergrund für Handel und Molkereien deutliche Regalpreisanhebungen möglich wurden. Davon profitieren alle Milchbauern. „A faire Milch“ transportiert perfekt unsere Anliegen in die Öffentlichkeit. Große Marken (Actimel, Activia, Zurück zum Ursprung) brauchen Millionenbeträge, um zu schaffen, was wir Milchbauern gemeinsam bewältigt haben. Darauf dürft ihr alle stolz sein!
Der Bonus an euch, den wir nach Eingang aller Abrechnungen für 8 Verkaufsmonate im Juli auszahlen werden, soll Eure Bemühungen in der Bewerbung abgelten.
Es mag ein bescheidener Beitrag sein, der sich mit steigendem Absatz, neuen Produkten und Eurem Engagement auf ein Mehrfaches ansteigen wird.

Im Namen des Vorstandes ziehe ich eine Bilanz, auf die wir sehr stolz sein können. Was vor Monaten noch undenkbar war, haben wir miteinander umgesetzt. Unser gemeinsamer Erfolg!

Grünzweil Ewald

Angewachsen ist die Familie der Produkte aus dem Umfeld der IG-Milch. Nach der „A faire Milch“ startet nun das Naturjogurt „A faires Jogurt“.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
IG-Milch, Ewald Grünzweil, Amesschlag 30,
4190 Bad Leonfelden.
Redaktion: Walter Stadlober und Johannes Bauer.
Druck: Druckerei Bad Leonfelden.
Fotos: IG-Milch
Die IG-Milch Zeitung ist das Informationsblatt für die Mitglieder des Vereins Österreichischer Grünland- und Rinderbauern. Sie versteht sich als unabhängig und überparteilich.
Bankverbindung: Sparkasse Mühlviertel West, BLZ: 20334, Kto.-Nr. 02600010488

Tel. 07213/20591

Kooperation mit der Molkereigenossenschaft Stainzer Milch

A faires Jogurt!

Am 3. April 2007 hat die Stainzer Molkereigenossenschaft ihren Mitgliedern in einem Rundschreiben die Aufnahme einer Zusammenarbeit mit der IG-Milch mitgeteilt.
„Ausgehend von Gesprächen mit Vertretern der IG-Milch im Dezember haben wir uns entschlossen, zum beiderseitigen Nutzen die Marke „A faire Milch“ auf den Bereich Jogurt zu übertragen. Wir versprechen uns durch dieses Projekt Listungen und zusätzliche Umsätze außerhalb unseres Heimmarktes und unterstützen damit im Rahmen unserer Möglichkeiten auch die Bemühungen der IG-Milch um eine Bewusstseinsveränderung bei den Entscheidungsträgern im Handel und bei den Konsumenten.“ teilten Obmann Loibner, Aufsichtsratsvorsitzender Vollmann und Direktor Leitgeb ihren Lieferanten mit.

Am 23. März wurde dazu ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, dem ein einstimmiger Beschluss des Vorstandes der Stainzer Milch vorausging.

Wir als IG-Milch sehen die Stainzer Milch als erfolgreiche kleine Genossenschaft mit großer Nähe zu ihren Mitgliedern, die sich mit guten Marketingkonzepten im Reigen der Großen in der Branche behauptet hat. Wir sehen mehrere Anknüpfungspunkte für eine gemeinsame Arbeit und haben in den letzten Monaten bereits Vorbereitungen getroffen.
Über die Zusammenarbeit freuen wir uns riesig und wir werden im Sinne der Stainzer Milchlieferanten ebenso wie für alle steirischen und österreichischen Milchbauern mit aller Kraft an gemeinsamen Projekten arbeiten.
Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Zeitung sind die Listungsgespräche mit dem Handel für Naturjogurt von der Stainzer Milch im „A faire Milch“-Design gerade im Gange.

„A faires Jogurt“ werden auch wir Bäuerinnen und Bauern kaufen und genießen, lasst es euch schmecken!

„Faironika und die Kuh der Stainzer Bauern wollen ab sofort gemeinsam den Milchwagen ziehen.“

Steckbrief Stainzer Milch

Molkereistandort ca. 40 km südwestlich von Graz, ca. 600 Lieferanten, rund 30 Millionen kg Milchanlieferung, gentechnikfreie Fütterung.
Die Molkerei Stainz beschäftigt ca. 55 Mitarbeiter/innen, darunter 4 Lehrlinge. Die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter ist einer der Schwerpunkte der Personalpolitik. Die „Stainzer Milch“ wurde im Rahmen der Aktion FAIR WORK als „besonders mitarbeiterfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet.

Gesamtumsatz 2005: 17 Mio. Euro
Obmann: Hans Loibner (Bild links)
Aufsichtsratsvorsitzender:
Walter Vollmann
Geschäftsführer: Dir. Otto Leitgeb

Ein herzliches Willkommen den Bäuerinnen und Bauern der Stainzer Milch!

Anerkennung aus der Werbewirtschaft!

Creativ-Club-Austria zeichnet Design von „A faire Milch“ aus.

Wir haben mehrfach darüber berichtet, dass uns in der gesamten Wirtschaft und in den Medien hohe Aufmerksamkeit zuteil wird.
Genau vor einem Jahr hat sich der Vorstand der IG-Milch in einem Markenworkshop mit der Entwicklung unserer Milchmarke, mit dem Namen des Produktes und dem Aussehen der Verpackung beschäftigt. Nach hitzigen Diskussionen haben wir uns für das rot-weiß-rote Design entschieden, und innerhalb weniger Wochen das Projekt umgesetzt.

„A FAIRE MILCH“ ist nun vom CCA (CREATIVE CLUB AUSTRIA), der höchsten Kreativinstanz der Werbewirtschaft in Österreich, mit einer Auszeichnung bedacht worden.
In der Kategorie „Verpackungsdesign“ gehört unsere Marke zu den 5 besten Einreichungen. Insgesamt gab es über 1100 Einreichungen.
Das Design von „A faire Milch“ wird somit auch in das Jahrbuch des CCA aufgenommen, in dem die besten Arbeiten aus Österreichs Kreativwerkstätten veröffentlicht werden.
Mit dieser Auszeichnung reihen wir uns in eine Liste der bekanntesten Werbeagenturen und auftraggebenden Unternehmen.
„A faire Milch“ wurde ebenso ausgezeichnet wie Einreichungen von Julius Meinl, McDonalds, Unilever, Ford, Kronenzeitung, Römerquelle, Bank Austria oder Licht ins Dunkel. Herzliche Gratulation an unsere Marketingagentur „S´P´S“ Schrangl Preslmayr Schaurhofer, die sich mit diesem Erfolg mit den Großen der Branche wie Jung, Demner, Merlicek&Bergmann oder Ogilvy&Mather messen kann.

Sensationelle Meldung in letzter Minute:

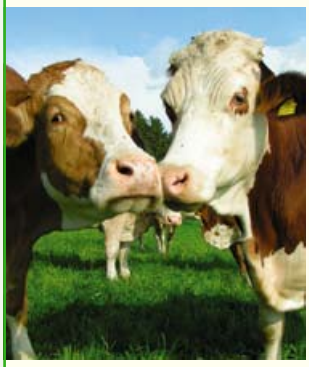
Zu Redaktionsschluss erreichte uns ein Brief vom „Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum“ mit der Mitteilung, dass das Marketingkonzept „A faire Milch“ von einer hochrangigen Jury unter die **5 Kandidaten für den Staatspreis Marketing 2006** gewählt wurde.
Dieser Preis wird vom Wirtschaftsminister für besonders interessante und innovative Marketingleistungen vergeben und der Staatspreisträger wird am 9. Mai im Rahmen des 2. Österreichischen Marketingtages gekürt. Die Kandidaten sind: „A faire Milch“, REWE mit Ja! Natürlich!, Kurier, Wiener Städtische und XXXLUTZ.
Es ist für uns eine riesige Auszeichnung, dass unsere Idee und eure Arbeit für „A faire Milch“ an den besten und größten Werbeagenturen des Landes gemessen wird.
Es ist die Anerkennung dafür, dass Ihr euch mit Überzeugung hinter das Projekt gestellt habt, und die Chance für Fironika und „A faire Milch“ durch Euren Einsatz ergriffen habt.

Freuen wir uns gemeinsam über diesen Erfolg!

AGRAR Rind R06

Die Absicherung für Rinder haltende Betriebe

Die Österreichische Hagelversicherung



Ausfälle in der Rinderhaltung sind oft unvermeidbar. Darauf reagieren immer mehr Rinderbauern und sichern ihren Rinderbestand gegen Todesfälle und Totgeburten ab.

Bereits jedes 4. Rind in Österreich ist versichert
Mit der AGRAR Rind werden die finanziellen Auswirkungen durch Ausfälle in der Rinderhaltung - sei es durch Unfall, Krankheit, Nottötung oder Nichtverwertbarkeit von Schlachtkörpern - kalkulierbar gemacht. Und Österreichs Rinderbauern sind von dieser Absicherung überzeugt - bereits 550.000 Rinder sind versichert.

Einfache Schadensabwicklung garantiert günstige Prämien
Todesfälle und Totgeburten meldet der Rinderbauer am einfachsten per Internet unter www.hagel.at.

Haben Sie Interesse? Dipl.-Ing. Michael Haslinger, Telefon: 01 / 403 16 81 - 63, Mobil: 0664 / 827 20 60

Abrechnung Fairnessvertrag

Mit Stichtag 31. März 2007 rechnen wir erstmals unser Vermarktungsprojekt ab, um unseren teilnehmenden Mitgliedern einen zusätzlichen Erlös für die Milch zu ermöglichen.

Welche vertraglichen Bedingungen waren zu erfüllen?

- Verzicht auf gentechnikveränderten Mais, Raps und Soja
- Tafel „A faire Milch“ platzieren
- Marketingaktivitäten unterstützen oder selbst durchführen
- Quote nicht überliefern

Was ist jetzt zu tun?

- Einsendung der **Jahresmilchabrechnung (vom März 2007) per Fax, Mail oder in Kopie per Post bis spätestens Montag, 21. Mai (Poststempel) an das Büro.** Es muss eindeutig die vorhandene Quote und die Jahresliefermenge ersichtlich sein.
- Wer noch keine Möglichkeit gefunden hat, sich an Verkaufs- und Werbeaktionen zu beteiligen, kann dies noch am 1. Juni, dem Weltmilchtag bei einer unserer Aktionen nachholen. Bitte dafür bei den Regionalverantwortlichen melden!
- Werbetafeln aufstellen und instand halten, sofern noch nicht geschehen. Es muss eine aufrechte Mitgliedschaft bestehen, Beitrag entrichtet bzw. Einzugsermächtigung bereits dem Büro übermittelt.

Wie ist die weitere Vorgangsweise?

Nach eingehender Prüfung der Abrechnungen, der Mitgliedschaften und Werbeleistungen kann der Treuhänder ab 15. Juli 2007 die Auszahlung des am Treuhandkonto bis 31. März 2007 verwalteten Fairnesszuschlages durchführen.
Seit 1. April 2007 läuft bereits das zweite Jahr, wo wieder pro verkaufter Packung „A faire Milch“ 10 Cent auf das Treuhandkonto fließen. Zusätzlich werden alle in diesem Jahr hinzu kommenden fairen Produkte einen Erlös beitragen, z.B. unser „A faires Jogurt“ aus der Kooperation mit der Stainzer Milch. Die eingesendeten Verträge laufen automatisch weiter und berechtigen weiterhin zur Teilnahme am Vermarktungsprojekt.

Wann kann man neu ins Projekt einsteigen?

Der Einstieg in unser Vermarktungsprojekt ist jederzeit möglich. Der Vertrag kann aus dem Internet heruntergeladen werden oder ist im Büro anzufordern. Wir werden den Vertrag auch in einer der nächsten Zeitungen wieder anbieten.

Überblick Projekt „A faire Milch“

Teilnehmer bis 31.12.2006:	**2127**
Verkaufte Packungen „A faire Milch“ von 17. 7. 2006 bis 31. 3. 2007:	**1.697.510**
Einnahmen aus Fairnesszuschlag je Liter Milch:	**€ 169.751,–**
Stand am Treuhandkonto bis 31. März 2007:	**€ 170.235,–**

Hinweis:

Mit vielen Werbemaßnahmen rund um „A faire Milch“ die ihr in eurem direkten Umfeld nützt sind wir schon positiv überrascht worden. Einige davon sind auch in unserer Zeitung und in den großen Medien bekannt geworden.
Grundsätzlich sollte jeder versuchen, selbstständig aktive und effektive Werbung zu betreiben. Das Stundenausmaß sollte weniger eine Verpflichtung als viel mehr eine Herausforderung darstellen seinen Beitrag für den Fairnessvertrag zu erfüllen.
Die aktive Tätigkeit und Mithilfe unserer Mitglieder ist eine riesige Stärke, die die Konsumenten beeindruckt, unsere Partner schätzen und unsere Gegner fürchten.

Also für alle, die noch keine Gelegenheit hatten: 1. Juni ist Weltmilchtag!
Auf Seite 11 dieser Ausgabe könnt ihr euch über konkrete Aktivitäten informieren.

Die Aktivitäten der IG-Milch lassen bereits eine positive Entwicklung beim Bauernmilchpreis erkennen. Siehe auch die Tabelle auf Seite 8 unten. Ein Meilenstein in dieser Entwicklung ist der Fairnessvertrag. Rund um die Marke „A faire Milch“ wurde viel Verständnis der Bevölkerung für die Anliegen der Bauern gewonnen, sowie der Preis für 1 Liter Trinkmilch wieder über der 1-Euro-Marke platziert.

Guat Fair..

office@ig-milch.at

Mitgliedsbeitrag:

Danke für die tolle Mithilfe!

In der letzten Zeitung haben wir eine Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag abgedruckt. Viele von euch haben uns bereits diese Hilfe gesendet oder gefaxt und damit enormen Zeitaufwand eingespart. Auf der nächsten Seite noch einmal das Formular.

Zur Erinnerung: Das bisherige System mit Erlagschein erfordert für uns einen großen Aufwand und ist extrem fehleranfällig. Viele Zahlscheine sind unvollständig oder unleserlich ausgefüllt. Durch die automatische Verarbeitung in den Banken geht für uns Information verloren und wir können teilweise die Einzahlungen gar nicht sofort einem Mitglied zuordnen. In der Folge ist eine aufwändige Recherche bei den überweisenden Banken erforderlich, um den Absender zu ermitteln.
Zahlscheinüberweisungen unbedingt gut leserlich und mit voller Adresse ausfüllen!

Besserer Vorschlag: **Wir bitten euch dringend, vom Angebot des Abbuchungsauftrages (ausschließlich für den Mitgliedsbeitrag!) Gebrauch zu machen. Bitte an das Büro senden oder faxen an 07213 20591.**

Mitgliederwerbung

Natürlich sind wir weiterhin bestrebt neue Mitglieder zu gewinnen. Falls ihr Freunde und Bekannte kennt, die noch nicht Mitglied der IG-Milch sind, so sucht doch mit denen das Gespräch. Auf Seite 8 dieser Ausgabe findet ihr eine kurze Aufstellung der Ziele und des bisher Erreichten – dies sind Argumente mit denen ihr punkten könnt. Bedenkt bitte, je größer die Gemeinschaft ist, desto mehr Nachdruck kann unseren Anliegen verliehen werden.
Auf der nächsten Seite findet ihr unter dem Abbuchungsauftrag eine Beitrittserklärung. Diese Seite einfach kopieren, ausfüllen und – wenn möglich mit Abbuchungsauftrag – vom neugewonnenen Mitglied unterzeichnen lassen und ebenfalls an das Büro senden.

Das IG-Milch-Büro

ist von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 12.00 Uhr besetzt.

Telefon und Fax: **07213/20591**

Anschrift: **4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30**

e-Mail: **office@ig-milch.at** Internet: **www.ig-milch.at**

Paul Werner

Maschinenbau • Geräte für die Landwirtschaft

D-87764 Legau
Aigholz 265

Telefon 08330/692
Telefax 08330/1445

e-mail info@aigholz.de
www.aigholz.de

Klauenpflegestand PW1 Profi

- Stabile, langlebige Stahlkonstruktion
- Komplett Feuerverzinkt
- Automatische Fangtüre
- 2 Vorderfußwinden – Arbeitshöhe ca. 80cm
- Vorderfußwinden ausschwenkbar und höhenverstellbar
- bruchsichere zu ölende Sicherheitswinden
- Hintertüre höhenverstellbar
- vergrößerte Kotplatte
- Bodenplatte mit Gummiauflage
- Ausgestattet mit Bauchgurten und Fußanbindeseilen
- Transport mit 3-Punkt - optional Räder und Anhebehilfe

Dies ist nur ein Stand aus unserem Programm, scheuen Sie sich nicht uns anzurufen um unser Prospekt zu erhalten!

ABBUCHUNGSAUFTRAG

Zahlungsempfänger: **Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern (IG-Milch)**

Zahlungspflichtiger: .....

Konto-Nr. d. Zahlungspflichtigen: ..... BLZ: .....

Verwendungszweck: **Mitgliedsbeitrag IG-Milch**

Abbuchungsauftrag für Lastschriften-Eröffnung

Das kontoführende Kreditinstitut wird hiermit widerruflich beauftragt, die von oben genanntem Zahlungsempfänger ausgefertigten und zu Einzug über mein (unser) Konto bestimmten Lastschriften zu nachstehend angeführten Bedingungen durchzuführen. Ich / Wir habe(n) den Zahlungsempfänger von der Erteilung dieses Auftrages an das kontoführende Kreditinstitut verständigt.

Bedingungen:

- Dieser Auftrag ist widerrufbar.
- Die vom Konto abzubuchenden Beträge unterliegen keiner betragsmäßigen Beschränkung.
- Das kontoführende Kreditinstitut ist berechtigt, Lastschriften zurückzuleiten, insbesondere dann, wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Teilzahlungen sind nicht zu leisten.
- Das kontoführende Kreditinstitut ist berechtigt, diesen Auftrag nicht mehr durchzuführen. wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. In einem solchen Fall wird der Zahlungsempfänger verständigt.
- Durch die Weitergabe dieses Auftrages an den Zahlungsempfänger entsteht für das kontoführende Kreditinstitut keine Haftung.
- Der (Die) Auftraggeber kann (können) gegenüber dem kontoführenden Kreditinstitut keine Einwendungen gegen Belastungen, die im Rahmen dieses Auftrages erfolgen, geltend machen. Einwendungen, die sich auf das der Lastschrift zugrundeliegende Rechtsgeschäft beziehen, sind zwischen dem (den) Auftraggeber(n) und dem Zahlungsempfänger direkt zu regeln.
- Ein Widerruf des Auftrages gilt ab dem Zeitpunkt des Einlangens beim kontoführenden Kreditinstitut. Der (Die) Auftraggeber hat (haben) den Zahlungsempfänger gleichzeitig zu benachrichtigen.
- Im Übrigen gelten die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der österreichischen Kreditunternehmungen“.

....

Ort / Datum — Unterschrift des (der) Zahlungspflichtigen

Bitte den Abbuchungsauftrag ausschneiden und bis Ende Mai an das IG-Milch-Büro senden.
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30.

Beitrittserklärung

Ich trete dem **Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern (IG-Milch)** bei und erkläre mich hiermit bereit, diesen mit einem jährlichen Beitrag von € 55,00 mittels Dauerauftrag (unten) bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon, Fax: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Kontonummer: 02600010488, BLZ: 20334 Sparkasse Mühlviertel West

Mitgliedsbeitrag:

Welche Leistungen erbringt die IG-Milch?

Ausgangssituation bei Gründung der IG-Milch:

- Ruinöse Preisaktionen des Handels auf dem Rücken der Bauern
- Prognostizierte 22 Cent Milchpreis aufgrund der Agrarreform
- Laufende Senkungen des Bauernmilchpreises
- Keine Reaktion von Bauern und Bauernvertretung

Seit der Gründung der IG-Milch:

- Preisverfall gestoppt! Unermüdlicher Einsatz für 40 Cent Bauernmilchpreis!
- Vermarktungsprojekt „A faire Milch“, Zuschlag für Projektteilnehmer
- Zeitung, Informationen, Veranstaltungen
- Aufklärung der Öffentlichkeit über Anliegen der Milchbauern
- Milch ist ein gesellschaftspolitisches Thema geworden
- Einsatz für gerechte Ausgleichszahlungen im ÖPUL

Warum wurde der Mitgliedsbeitrag angehoben?

Die Generalversammlung hat am 3. Dezember 2006 einen Mitgliedsbeitrag von 50 Euro plus 5 Euro für die europäische Zusammenarbeit festgelegt. Mit diesem Beitrag wird gesichert, dass die IG-Milch als eigenständige und direkte Milchbauernvereinigung auch für das heurige Jahr 2007 die Interessen der Milchbauern vertreten kann. Wir wollen weiterhin unsere Unabhängigkeit bewahren und nur euch Mitgliedern gegenüber verpflichtet sein und keinem anderen Geldgeber. Für 2007 stehen große Aufgaben bevor. (Quotenregelung, Vermarktung usw...) Für diese Aufgaben wollen wir im vollen Umfang gerüstet sein.

Wofür wird das Geld verwendet?

- Büro mit 2 Halbtagskräften
- Zeitung, Porto, Telefon, Druckerei
- Jahreshauptversammlung, Messen, Werbematerial
- Pressekonferenzen, Reisekosten
- Werbetafeln, Transparente.....

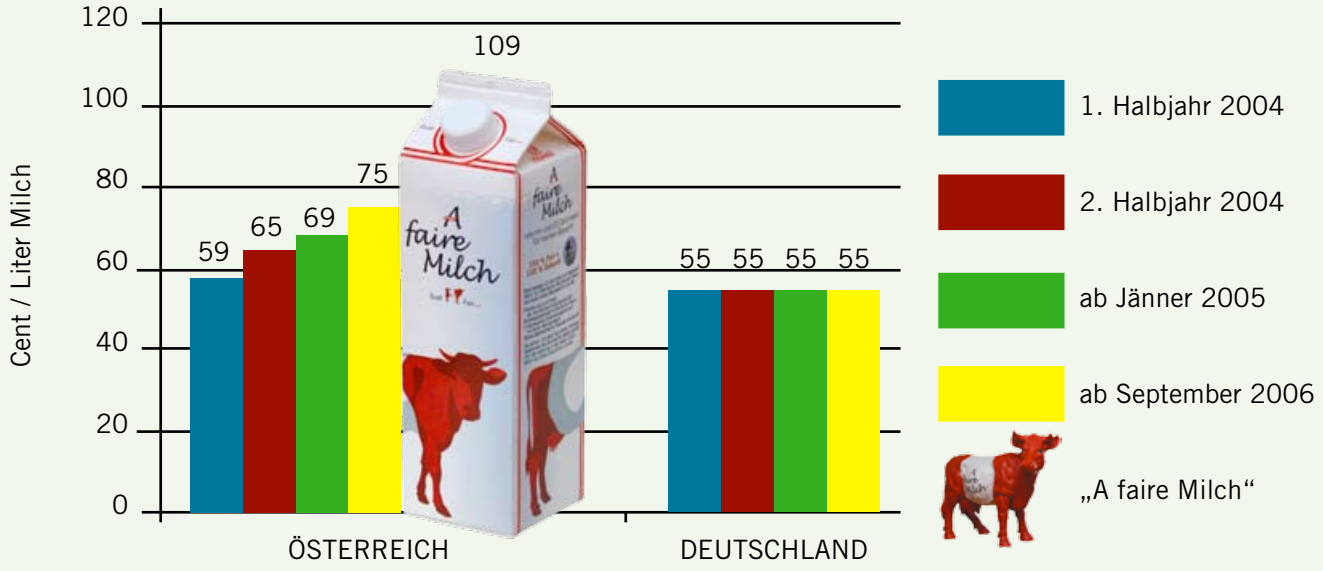
Zahlt sich die Mitgliedschaft aus?

Jeder kann sich aus der Abbildung unten und aus der positiven Abweichung des Milchpreises von der Prognose ausrechnen, ob die Gründung der IG-Milch sinnvoll war. Beim Projekt „A faire Milch“ hat jeder die Gelegenheit, sich zu beteiligen und einen Bonus abzuholen. Der Mitgliedsbeitrag bei der IG-Milch ist eine hochprofitable Anlage!

Wir bitten euch, uns bis spätestens **ENDE MAI** umseitige Einzugsermächtigung zu erteilen.
Den Mitgliedern ohne Einzugsermächtigung müssen wir zusätzlich 10 € verrechnen, da der Verwaltungsaufwand enorm ist.

Wir ersuchen euch, uns weiterhin in unserer Arbeit zu unterstützen, denn nur gemeinsam können wir das Ziel „40 Cent Bauernmilchpreis“ erreichen.

Regalpreise für Trinkmilch seit Bestehen der IG-Milch



Brisante Milchwerbung

Enorme Sprengkraft birgt das Flugblatt des Diskonters LIDL mit „A faire Milch!“
Warum?

- Bisher galt es als unmöglich, eine Marke im Frischmilchbereich der Diskonter zu platzieren. Wir haben es aber geschafft!
- Trinkmilch im Diskont über 1 € zu verkaufen gilt auch bei unseren Beobachtern im Ausland, vor allem in der Heimat des Konzerns LIDL in Deutschland als Sensation. Schließlich gilt in Deutschland im Diskont ein Normalverkaufspreis für Trinkmilch von 55 Cent!
- Üblicherweise ist für Werbung von Markenprodukten auf den Flugblättern ordentlich Geld hinzulegen. Nicht für „A faire Milch“!

Wir haben beim Handel ein Umdenken und eine Abkehr von den Schleuderpreisen bewirkt. Möglicherweise setzt sich sogar der „Hausverstand“ beim gesamten Handel durch?

DI Günther Geislmayr neuer Vorsitzender der VÖM

Wo steht die Milchindustrie in der Quotenfrage?

Der Geschäftsführer der Gmundner Molkereigenossenschaft, des drittgrößten heimischen Milchverarbeiters, DI Günther Geislmayr (67), löste kürzlich Präsident Steiner als Vorsitzenden des Verbandes der österreichischen Milchverarbeiter, kurz VÖM, ab.
Bei der Sitzung des Milchbeirates des Österreichischen Bauernbundes hat sich Geislmayr als Vertreter der Milchindustrie vorgestellt und im Namen der österreichischen Molkereien ein klares Bekenntnis zur Erhaltung der Milchquotenregelung abgegeben. Dieses Bekenntnis Geislmayrs wurde auch in einem Gespräch mit der IG-Milch in Gmunden erneuert und bestätigt.
Bei einer kürzlich abgehaltenen Pressekonferenz der VÖM in Wien klang Geislmayr aber plötzlich ganz anders: „Ich sehe der Diskussion über die Quote gelassen entgegen. Ich tendiere dazu, jetzt schon an die Selbstregelungs- und Reinigungskraft des Marktes zu glauben.“ Österreich ist eines von nur sechs EU-Ländern, die für die Beibehaltung der Quoten nach 2015 sind. Man müsse deshalb realistisch sein, so Geislmayr.
Wie schnell ändert die heimische Milchindustrie ihre Meinung? Warum braucht es die „Reinigungskraft des Marktes“? Betrachtet man uns Milchbauern als unnütze Elemente, auf die man verzichten kann??

Seit 27. April grüßt ein Paket „A faire Milch“ die Besucher von Waidhofen/Ybbs.

EINER FÜR ALLE(S)
Nicht umsonst meistverkauft in Österreich.

Die enormen Hubkräfte und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten zeichnen den Original Weidemann Hoftrac aus.

Der Helfer **stapelt, füttert ein, mistet aus, hebt** und entwickelt sich damit zum

Basisgerät in der Innenmechanisierung.

ORIGINAL WEIDEMANN HOFTRAC
Wir informieren Sie gerne!
07724 / 2107-0
MAUCH Ges.m.b.H. & Co. KG
A-5274 Burgkirchen
www.mauch.at
MAUCH

Ein gemeinsames Auftreten von Europas Bauern ist notwendig, um den Landwirten ein Überleben zu sichern.

Europäische Zusammenarbeit

Das EMB bündelt derzeit ca. 60.000 Milcherzeuger in 10 Ländern (Schweiz, Dänemark, Holland, Belgien, Luxemburg, Italien, Schweden, Großbritannien, Deutschland, Österreich).
Kontakte gibt es mit Frankreich, Ungarn, Tschechien, Spanien.
In Brüssel fand am 9. und 10. März die zweite Vollversammlung statt, an der 4 Vertreter der IG-Milch teilnahmen.
Vorstandstreffen finden alle 6 Wochen statt. Zuletzt am 12. April in München.
Die Gründung war 2006 in Lonato, Italien. Weitere Treffen gab es bisher in Salzburg, Wales, Hamburg, Billund in Dänemark, Ampflwang, Bayern und Brüssel.

Aus den Organisationen der Länder fließen 5€ je Mitglied an das EMB.

Vorsitzender: Romuald Schaber, BDM
Ernst Halbmayr ist Vorstandsmitglied

Ziele für das laufende Jahr:

- Bündelung von 50% der europäischen Milchmenge bis Jahresende
- Bildung eines Gegenpols zur EU-Kommission
- Vorbereitung und Führung von Verhandlungen mit der Milchindustrie in allen Mitgliedsländern. Es ist die untermauerte Preisforderung mit einem verbindlichen Zeitplan bei der Milchindustrie in ganz Europa einzubringen. Gemeinsames Ziel: 40 Cent Milchpreis!
- Das EMB ist die klare Dachorganisation und das Sprachrohr der Milcherzeuger.

Ende Juni findet eine neuerliche EMB-Mitgliederversammlung statt. Bis dahin sollen europaweit die Gespräche mit der Milchindustrie abgeschlossen sein. Mit dem Ergebnis dieser Gespräche wird ein „Fahrplan" für die weitere Vorgangsweise erstellt.
Als letzte Möglichkeit, unser gemeinsames Ziel, 40 Cent Milchpreis zu erreichen, ist die unbefristete Einstellung der Milchablieferung der taugliche Hebel. Gibt es kein Einlenken von Handel und Milchindustrie, wird ein gemeinsames Vorgehen aller europäischen Partnerländer die Folge sein.
In Deutschland wird derzeit mit der bekannten Gründlichkeit der BDM erweitert und durchorganisiert. 500 – 600 Neumitglieder wöchentlich (derzeit ca. 26 000)
50 – 60 Informationsveranstaltungen pro Monat deutschlandweit.

Bündelung von 50 Prozent der Milchmenge bis 1. Oktober als Ziel.

Ende Jänner hat der BDM in Berlin in einer Vollversammlung mit 2100 Teilnehmern ein Ultimatum an die Milchindustrie festgelegt.
Ist bis 1. Oktober seitens der Milchindustrie keine Bewegung feststellbar, wird ein Lieferstreik angedroht.
Wortlaut des Beschlusses: „Die Bundesmitgliederversammlung (des BDM) beschließt die Stellung der Milchpreisforderung von 40 Cent Basismilchpreis pro kg Milch (3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß) mit Wirkung zum 1. Oktober 2007. Sollte keine Mitwirkung der Molkereien feststellbar sein und keine Einigung über die Preisforderung zustande kommen, kann die Einstellung der Milchanlieferung die Folge sein."
In der Versammlung des EMB wurde jedoch ganz klar festgestellt, dass ein Vorgehen des BDM nur in Absprache mit den EMB-Partnerländern erfolgen wird.
Die österreichischen Teilnehmer an der EMB-Versammlung zeigten sich sehr erfreut über die Aufbruchstimmung und das klare gemeinsame Ziel von 40 Cent Bauernmilchpreis (bei 3, 7/3,4 sowie 100.000 Keimen und 400.000 Zellzahl).

Bertram Terkl aus Kappl am Krappfeld: „Bauern funktionieren zwar überall anders, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir die gemeinsamen Interessen der Milchbauern mit dem EMB gut unterstützen können. Wenn die Vertreter aus den verschiedenen Ländern aus den Gesprächen mit der Molkereiwirtschaft berichtet haben und aufzeigten, wie sich die Geschäftsführer der Milchindustrie ihre Vorstände unter der

Einrichtungen für Rinderställe

direkt vom Hersteller
Rind
Schwein
Pferd
Bahnhofstraße 17
3352 St. Peter/Au
Tel. 0 74 77/42 11 80
Fax 0 74 77/447 08
Stallbau mit System
www.hoermann-interstall.com
HÖRMANN
Interstall St. Peter/Au

Aus der Presse:

Hessischer Bauernpräsident: „...auf 40 Cent hocharbeiten!“

Die Verbraucher in Deutschland müssen sich auf höhere Milchpreise einstellen. „Kurz- und mittelfristig wird Milch deutlich teurer“, sagte Hessens Bauernpräsident Friedhelm Schneider in Korbach der dpa. Ursache der steigenden Preise sei ein sinkendes Angebot, weil viele Bauern sich auf den Anbau von Energieträgern verlegt hätten. Zudem gebe es eine starke Nachfrage aus dem Ausland. Für die Bauern biete das die Möglichkeit, „Milch endlich wieder Kosten deckend zu produzieren. Der Markt gibt das her.“
Die Verbraucher würden diese Entwicklung rasch zu spüren bekommen: „Milch wird keine Ramschware mehr sein, die für Lockangebote taugt“, sagte Schneider. Derzeit würden die Bauern die Milch für 30 Cent je Liter verkaufen. „In den nächsten zwei Jahren müssen wir auf gut 35 Cent kommen und uns dann auf 40 Cent hocharbeiten. Milch muss sich wieder ohne Verlust verkaufen lassen können.“ Derzeit gebe es bereits Verhandlungen mit Molkereien und Handel, um auf gestiegene Kosten zu reagieren. „Die höheren Preise werden kommen. Andernfalls werden die Milchbauern ihre Produkte in Milchpulver umwandeln und auf dem Weltmarkt verkaufen.“
Nach Schneiders Angaben haben die deutschen Milchbauern in den vergangenen Jahren bei jedem Liter Verlust gemacht. „Es gab in ganz Europa einen Überschuss, der den Markt kaputt gemacht hat. Aber das ist jetzt vorbei.“ (DPA)

Fuchtel halten, dann habe ich mich in Brüssel gefühlt, als wäre ich zuhause".

Neues EMB-Mitglied: Luxemburgisches Dairy Board

Am 4.4.2007 fand die offizielle Gründungsversammlung des Luxemburgischen Dairy Board statt. 300 Milcherzeuger haben sich der Organisation bereits angeschlossen, die damit 30% der Milcherzeuger und etwa 40% der Milch in Luxemburg vertritt. Neues Vorstandsmitglied Guy Diederich erläuterte, dass angesichts der dramatischen Kostensituation auf den Milchbetrieben die einzige Lösung darin bestünde „ein entscheidendes Marktgewicht bei den Preisverhandlungen zu erlangen, indem möglichst viele Milchbauern auf europäischer Ebene zusammenstehen und einer gemeinsamen Strategie folgen.“

Schweiz: Handelsschranken fallen

Die aktuelle Situation in der Schweizer Milchszene sei geprägt von einer großen Nervosität, berichtet der Mitgliedsverband BIG-M. Am 1. Juli werden sämtliche Handelshindernisse in Bezug auf Käse aus dem EU-Raum fallen. Der im europäischen Vergleich hohe Schweizer Milchpreis, der dennoch 45% unter den durchschnittlichen Produktionskosten in der Schweiz liegt, steht bereits jetzt stark unter Druck. Die aktuelle Milchknappheit zeigt keine Wirkung in den Milchpreisdiskussionen.

EMB - Mitgliederversammlung in Brüssel

Die nächste Mitgliederversammlung des European Milk Board, am 29.-30. Juni 2007 wird wiederum in Brüssel stattfinden. Schwerpunkt werden die Verhandlungsgespräche mit den Molkereien sein.

1. Juni ist Weltmilchtag

Milchaktionstag mit Faironika!

Wir bitten Euch, den 1. Juni freizuhalten für den Werbeeinsatz für das Produkt, von dem wir unsere Einkünfte beziehen!
Wir haben vor, in den Städten Wien, Graz und Salzburg, sowie je nach Möglichkeit unserer Mitglieder in weiteren Zentren jeweils einen Auftritt mit vielen Faironikas, Fotoshootings und originellen Aktivitäten zu zelebrieren. Es soll am Vormittag ein großer Festtag werden und in Supermärkten mit Milch- und Jogurtverkostungen am Nachmittag ausklingen. Es ist eure volle Mitwirkung erforderlich.

Nähere Informationen bis Ende Mai bei den Regionalverantwortlichen (Seiten 22 und 23), bitte dort melden!
Betrachtet es nicht als Pflicht, sondern als einen aussertourlichen Feiertag mit der gesamten Familie, als vorgezogenen Erntedank im Jahr 2007, im Jahr der Milchbauern!

elecrem Milchzentrifugen, Buttermaschinen

elecrem Milchzentrifugen von 125 - 500 Liter Stundenleistung

elecrem Buttermaschinen für 12 - 32 Liter Rahm

FAIE unterstützt die Interessen der IG Milch!

Die ganze Welt der Landwirtschaft auf über 450 Seiten im FAIE Versandkatalog 2007 mit Bestpreisgarantie!

Jetzt gratis Katalog anfordern!

FAIE preiswert & prompt

4840 Vöcklabruck, Telefunkenstraße 11, Tel.: 07672/716-0, Fax: 07672/716-34, www.faie.at

Berglandmilch Preissenkung

Was hat sich seit der Protestkundgebung in Aschbach getan?

Kurz zur Erinnerung:

Bergland hat mit 1.1.2007 den Milchpreis für seine Lieferanten um 2,2 Cent bzw. 7% gesenkt. Trotz Erhöhung der Regalpreise für die Konsumenten und einer von allen Seiten bestätigten guten Auftragslage in der Milchbranche, setzte Bergland für seine rund 12.000 Lieferanten diesen Schritt, der dem Unternehmen Bergland immerhin monatlich rund 1,5 Millionen Euro im Rohmilchankauf erspart.

Bei der Bergland-Primär-Genossenschaft Milchhof Leoben haben die Mitglieder aufgrund der Preissenkung eine außerordentliche Generalversammlung erzwungen.
Diese Generalversammlung brachte folgende Anträge zur Abstimmung:
1. Lehnen wir die Grundpreissenkung mit 1.1.2007 ab?
2. Geben wir einen Auftrag an den Vorstand, in Verhandlung mit der Bergland zu treten um die Milchpreissenkung rückgängig zu machen.
Die Anträge wurden jeweils mehrheitlich angenommen und daher wurde Anfang März eine Delegation aus dem Vorstand nach Aschbach entsendet.
Die Verhandlung blieb ergebnislos (den Verhandlern aus Leoben wurde eine Molkereibesichtigung angeboten, obwohl insgesamt nur 1 Stunde Zeit war), jedoch zeichnete sich in den Gebietsversammlungen des Milchhofes Folgendes ab:

Obmann Brandtner wird bei der Wahl im Herbst nicht mehr zur Verfügung stehen. Ähnliches gilt für mehrere Vorstandsmitglieder.

Bei der Genossenschaft Almenland (Weiz, Hartberg, Birkfeld.....) gab es Gespräche, um einen künftigen Weg für die Durchsetzung von Milchbauerninteressen innerhalb der Genossenschaft und gegenüber der Desserta Graz bzw. der Berglandmilch zu finden.
Die Almenlandgenossenschaft hat nämlich rund 4000 Mitglieder, von denen nur mehr 1000 Milcherzeuger sind und Anteile einzahlen. Nach dem Kopfstimmrecht haben die Milcherzeuger in Milchfragen innerhalb der Genossenschaft aber sozusagen nichts zu melden. Durch die komplizierte Konstruktion mit Desserta Graz und Bergland verpufft natürlich ohnehin jedes Anliegen der Almenland-Milchbauern im Niemandsland.

Bei der Genossenschaft Milchunion Alpenvorland haben ebenfalls über 800 Mitglieder per Unterschrift eine außerordentliche Generalversammlung erzwungen.
Diese wurde in Form einer Delegiertenversammlung abgehalten. Von 80 Delegierten waren nur 49 anwesend und haben mehrheitlich gegen die Anträge (wie oben bei Milchhof Leoben) gestimmt. (jeweils 42 Nein, 5 Enthaltungen, 2 Ja).
Einstimmig angenommen wurde ein vorbereiteter Antrag des Vorstandes der Milchunion:
„Milchpreis der Berglandmilch für das Jahr 2007:
Die Milchunion Alpenvorland erwartet sich für das Jahr 2007 einen Durchschnittsmilchpreis, der eine Verbesserung gegenüber 2006 darstellt. Durch die sehr gute Erzeugermilchqualität und beste Verarbeitung in den Betrieben müsste es möglich sein, einen höheren Ertrag am Markt zu erwirtschaften um die positive Milchpreisentwicklung der letzten Jahre in der Berglandmilch fortzusetzen.“
Die Abstimmungen fanden in Anwesenheit von Geschf. Braunshofer und eines Raiffeisen-Revisors statt.
Eine geheime Abstimmung wurde offenbar nicht in Erwägung gezogen.
Nach Erzählungen hat Braunshofer gegen aufmüpfige Delegierte die Möglichkeit in den Raum gestellt, dass unter bestimmten Umständen die Abholung in manchen Gebieten der Delegierten nicht mehr gesichert wäre.
Vor der Versammlung hatten zahlreiche Delegierte eine klare Vorgangsweise im Sinne der Forderungen der Mitglieder angekündigt, bei der Abstimmung war dann aber alles anders.

Für uns bleiben einige Fragen:

- Warum haben sich die Delegierten dem Wunsch der Mitglieder verwehrt und keinen höheren Preis eingefordert?
- Sind die Delegierten selbst umgefallen oder wurden sie vom Geschäftsführer umgeblasen?
- Was wollen die Delegierten ausdrücken, die sich bei der Abstimmung über die Anträge der Stimme enthalten haben?
- Wie groß war der Einfluss von Geschäftsführer Braunshofer mit der Diskussion über den möglichen Verlust der Abholungssicherheit bei einzelnen Delegierten?
- Warum wurde auf eine geheime Abstimmung verzichtet?
- Warum beschränkt sich die Delegiertenversammlung der Milchunion auf das Minimalziel, den Milchpreis für 2007 über dem Jahr 2006 zu halten, obwohl alle Signale aus der Milchindustrie in ganz Europa einen steigenden Milchpreis für 2007 bescheinigen? Der Beschluss über die Erwartungshaltung enthält nicht einmal eine Aufforderung an die Berglandmilch, den Milchpreis entsprechend den Marktverhältnissen zu erhöhen!

Der Obmann der Milchunion Sergl soll ebenso wie der Leobener Milchhof-Obmann Amtsmüdigkeit dargelegt haben und im Hintergrund einen Nachfolger bereithalten.

Kommentar eines Milchunion-Mitgliedes:
„Interessen der Mitglieder wurden mit Füßen getreten!“
Funktionäre von Geschäftsführung auf Linie gebracht?

Nach der Milchpreissenkung war dringender Handlungsbedarf seitens engagierter Milchbauern angesagt, und so wurden eifrig über 800 Unterschriften gegen die Vorgangsweise der Bergland gesammelt. Konkret wurde eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung zur Abstimmung gegen die Preissenkung und für Neuverhandlungen mit der Bergland erwirkt.

Von den rund 80 Delegierten die im gewählten Auftrag der Mitglieder der Milchunion Alpenvorland dieses Amt bekleiden, waren lediglich 49 (60%) anwesend, die anderen interessierten sich scheinbar nicht für den Bauernmilchpreis.
Seitens des Obmannes Herrn ÖR. Franz Sergl wurde zu dieser Generalversammlung der Geschäftsführer Herr DI Josef Braunshofer eingeladen, welcher die Delegierten unmissverständlich über die Unverrückbarkeit der Milchpreisabsenkung informierte. Einzelne Delegierte, die ihre eigene Kompetenz in diesem höchsten Gremium der Milchunion durch die Anwesenheit des Geschäftsführers der Berglandmilch angegriffen sahen und Kritik an der Informationspolitik der Bergland übten, wurden ebenfalls durch DI Braunshofer energisch zurück gewiesen.
Die Abstimmung selbst wurde per Handzeichen in Anwesenheit des Herrn DI Braunshofer durchgeführt.
Es ist sicherlich einzigartig und es muss jedermann sichtbar gemacht werden, wie eine eigenständige Genossenschaft wie die Milchunion Alpenvorland von außen (Bergland) gesteuert und beeinflusst wird (Abstimmung per Hand in Anwesenheit des Geschäftsführers). Warum stellen sich gewählte Delegierte gegen den Wunsch und den Antrag der Mitglieder?
Wieso mischt sich der Berglandgeschäftsführer bei einer Abstimmung darüber ein, ob die Milchunion mit dem Geschäftsführer verhandeln soll oder nicht?
Sind unsere Genossenschaftsfunktionäre fit genug, um die wichtigsten Entscheidungen in der nächsten Zukunft im Sinne der Mitglieder zu entscheiden?

Bergland-Rundschreiben:

Kein Mut zur Wahrheit?

Im Berglandmilch-Rundschreiben vom Mai berichtet Obmann Haimberger, dass im Sinne einer „Abflachung der Milchpreiskurve“ in den nächsten Monaten auf eine Milchpreissenkung verzichtet wird. Er bezieht auch Stellung zu den Protesten von Bergland-Milchbauern Ende Jänner in Aschbach. Dabei nimmt es der oberste Funktionär der größten Molkerei mit der Wahrheit nicht so genau: Er berichtet seinen 12.000 Mitgliedern entgegen besserem Wissen von 300 Demonstranten, sowie von der „Radikalität“ seiner Bauern und von einer APA-Pressemeldung zur „Zerschlagung der Genossenschaft“ die es nie gegeben hat.

Faktum ist:

- dass Haimberger das Geschehen vor der Berglandmilch Ende Jänner selbst auf Videofilm festhalten ließ und deshalb die wahre Anzahl an Protestteilnehmern kennt.
- dass weit über 600 Bäuerinnen und Bauern in friedlicher und geordneter Weise ihren Unmut über die Milchgeldkürzung trotz bester Marktlage bekannt gegeben haben und dies auch Wirkung zeigt.
- Dass der Berglandobmann mit Vorspiegelung falscher Tatsachen die Ereignisse herunterspielen will und seinen Mitgliedern ein falsches Bild zeichnet.
- dass Haimberger mit seiner Art der Informationspolitik das Vertrauen in das Genossenschaftswesen untergräbt und damit selbst an der Zerstörung des Genossenschaftsgedankens arbeitet.

Kärntens Kammerpräsident Walfried Wutscher (brauner Anzug) im Gespräch mit IG-Milch Aktivist Erwin Possegger

Milchausschussvorsitzender legt nach lautstarker Auseinandersetzung Amt zurück.

Nach Einsatz für besseren Bergland-Milchpreis: Wutscher weg!

Kärntens Kammerpräsident Walfried Wutscher hat überraschend den Vorsitz im Milchausschuss der LK-Österreich zurückgelegt. Grund sollen Meinungsverschiedenheiten im Ausschuss über seine Forderung an die Berglandmilch zur Rücknahme der 2,2 Ct Preissenkung gewesen sein. Das meldet der Kärntner Bauer.

Wutscher hatte eine entsprechende Aussendung in seiner Funktion als Obmann des LK Milchausschusses herausgegeben. Seine Forderung an die Bergland hat er so argumentiert, dass die VÖM eine gute Zwischenbilanz zur Marktlage 2006 gezogen habe, die Molkereien im Export erfolgreich und die Milchpreise in den Regalen gestiegen seien. Wutscher war damit der einzige Kammerpräsident, der öffentlich auf Seite der Berglandlieferanten und damit letztlich für alle Milchbauern Stellung bezogen hat. Die Kärntner Kammerzeitung hat auch eine klare Analyse des Vorgehens der Berglandmilch abgedruckt, und dabei auch den Verlust der Gentechnikfrei-Bezahlung aufgedeckt.

Die im Milchausschuss der LK entstandene Diskussion, in wessen Funktion Wutscher seine Forderung gestellt habe, hätten ihn veranlasst, seinen Vorsitz des Ausschusses zurückzulegen.

Agrarjournalisten berichteten zuletzt, dass Wutscher in der Präsidentenkonferenz mit Niederösterreichs Präsident Schultes lautstark aneinander geraten wäre. Schultes hätte demnach den Einsatz Wutschers zu Gunsten der Milchbauern nicht geduldet.

Wutscher zeigt sich laut Kärntner Bauer auch erbost darüber, dass keine Kompression der Milchprämie auf die Eigenfläche vorgesehen sei. Der Entwurf für die Novellierung des Marktordnungsgesetzes enthalte jedenfalls nichts darüber. Ein enormer Nachteil für Milchbauern mit Pachtflächen. Laut Wutscher hätten sämtliche Gremien in der LK Österreich die Kompression einstimmig beschlossen. Er vermisse jetzt den entsprechenden Nachdruck zu deren Durchsetzung in der geplanten Novelle.

Für uns ergeben sich dazu einige Fragen:

- Wer folgt dem Präsidenten Wutscher als Milchausschussvorsitzender?
- Wofür treten die anderen Kammerpräsidenten ein, wenn nicht für einen besseren Milchpreis?
- Wen duldet der NÖ-Kammerpräsident Schultes als Milchvertreter und welche Meinung darf dieser haben?

EUTERHITZE!

Entzündete Euter sofort abkühlen mit **AMA**COOL!
Erhältlich im Lagerhaus und Fachhandel!
Gratisbroschüre anfordern unter
Tel. 0512-29 18 10-0

HECHENBICHLER
STÄRKT BODEN . PFLANZE . TIER

Quotenauflösung:

Politik soll nicht die Rechnung ohne den (Land-) Wirt machen!

Die Veränderungswünsche der EU-Politik (beeinflusst von der Milchindustrie?) haben ein klares Ziel, nämlich den Bauern zu einem billigen Rohstofflieferanten umzufunktionieren.

Welche Gefahren lauern auf uns? Welche Maßnahmen bis 2015 können uns schaden?

1.) Die Möglichkeiten zur Quotenaufstockungen werden exzessiv genützt und als Erfolg für die Politik verkauft. Es werden jetzt bereits weitere Aufstockungen neben den schon beschlossenen diskutiert. Hohe Mengen erzeugen automatisch einen Preisdruck.
2.) Dieser Preisdruck wird durch das Auslaufen der Exporterstattungen bis 2013 natürlich zusätzlich erhöht. Somit schafft man einen Erzeugermilchpreisabfall in Richtung Weltmarktpreis, der von den Experten mit 15 bis 22 Cent beziffert wird.
3.) Je größer die Preisabsenkungen ausfallen werden, desto rascher wird der Strukturwandel erfolgen, der z.B. von der größten deutschen Molkerei Nordmilch mit 40 – 50% beziffert wird und durchaus gewollt ist. Von den verbleibenden Betrieben erwartet man kräftige Wachstumsschritte. Damit diese Schritte leistbar gemacht werden, will man die Quote schon vor 2015 mit weiteren Liberalisierungsmaßnahmen in ihrem Wert dramatisch senken. Beispiele dafür sind der länderübergreifende Quotenhandel, Änderungen in der Saldierung, Verminderung oder Entfall der Superabgabe usw..
4.) Die Milchindustrie geht davon aus, dass mit diesen Liberalisierungsmaßnahmen die Milchbauern in ein Wachstum hineingetrieben werden können, in dem sie auf Grund ihrer Investitionen eingespannt (in die Gummistiefel) und damit sehr pflegeleicht bleiben. Die Verbindlichkeiten bei den Banken erfordern die Aufrechterhaltung der Milchproduktion, um zumindest die laufenden Zinsen bedienen zu können. (Stichwort: „Morgens den Kuhschwanz im Gesicht und am Vormittag den Bankdirektor im Genick“) Alle Programme der EU laufen in die Richtung verstärkter Investitionsförderung und werden damit begründet, die angeblich notwendige „Wettbewerbsfähigkeit“ herstellen zu müssen.
Diese Rechnung von Politik und Milchindustrie kann nur dann aufgehen, wenn sich Milchbauern zu aggressiven Wachstumsschritten mit Hilfe schwerer Verschuldung treiben lassen.
5.) Es schließt sich der Kreis des totalen Unsinnes, wenn man aus der Milchindustrie hört, dass angeblich riesige Mengen an Milch zuviel wären. Man geht offensichtlich davon aus, dass die Milchbauern um jeden Preis produzieren werden, sobald man die Mengen öffnet und Investitionskapital bereitstellt.

In der Schweiz wurde die Quote abgeschafft und in eine Mengensteuerung durch die Molkereien übergeführt. Die enorme Anzahl an Betrieben, die seither zusperrten, führt uns drastisch vor Augen, dass wir Bauern in ganz Europa auf keinen Fall die Mengensteuerung aus der Hand geben dürfen.

Die Milchmengenregelung gehört in Bauernhand!

Den Molkereien, die bereits Modelle entwickeln, um den Bauern mit dem Anteilswesen künftig die Hände zu binden, müssen wir scharf auf die Finger schauen. Es kann nicht sein, dass künftig Bauern mit ihrer Milch vor der Tür stehen bleiben, wenn sie sich nicht den Molkereien unterwerfen.

Luftblase Bioenergie?

Zweifelsfrei bewirkt der Boom der Bioenergie, der Flächen für Biogasanlagen und Energieholzflächen aus der Lebens- und Futtermittelproduktion nimmt ein Ansteigen der Pacht- und Futterpreise. Möglicherweise steigt dadurch sogar der Preis für Lebensmittel und es fällt der Mengendruck. Milcherzeuger haben auf jeden Fall höhere Kosten durch steigende Getreide- und Pachtpreise.
Was passiert aber in einigen Jahren, wenn aufgrund günstiger Prognosen die Milchquote abgeschafft worden ist? Was ist, wenn die Erdöllobby die Bioenergieanlagenbetreiber aushungert, oder für sich selbst unter Kontrolle bringt?
Wenn dann Milchmengen wieder steigen, wer soll die Mengen regeln?

Alle derzeit den Milchbauern vorgelegten Berechnungen zum Zukunftsszenario für den Milchmarkt beruhen auf Annahmen aus der Vergangenheit und beinhalten weder aktuelle Entwicklungen und schon gar nicht die Bioenergiesituation.

Bleiben wir aufmerksam und kritisch!

Milchmengenregelung europaweit in Bauernhand!

MEHR POWER FÜR DIE GÜLLE!
So mischen Sie nachwachsende Dünger preiswert selber!
Gülle wäre ein preiswerter und vor allem „nachwachsender“ Dünger. Leider fehlt ihr oft die Düngekraft. So melden schon 50 % der Rinderbetriebe Brunst- und Fruchtbarkeitsstörungen durch Phosphormangel im Grundfutter. Der Rindergülle mangelt es bekanntlich an Phosphor. Auch der Schwefelgehalt läßt zu wünschen übrig. Grünland verbraucht 30 kg/ha Schwefel pro Jahr, über die Gülle kommen nur 15 kg nach. Die Folge sind Proteinmangel im Grundfutter und Störungen der Klauengesundheit. Zu guter Letzt ist die Gülle faulig, klebrig und verliert viel vom wichtigen Stickstoff durch Güllegase.
Die Gülle braucht mehr Power! Mit **GÜLLEMAX** (Wirkstoff AMALGEROL®, **SULFOMAX** und **POWERPHOS** können Sie sich selber einen „nachwachsenden“ Vollwertdünger mischen.
Sehr preiswert und hochwirksam, denn:
1 **GÜLLEMAX** (Wirkstoff AMALGEROL®) **bindet Güllestickstoff, neutralisiert die Fäulnis.**
2 **SULFOMAX** (800 g/l Flüssigschwefel) **schützt vor Schwefelmangel.**
3 **POWERPHOS** (476 g/l Flüssigphosphor + 140 g/l Stickstoff) **schützt vor Phosphorblockaden.**
1-2-3 einfach in die Gülle mixen und Ihre Gülle hat wirklich Power für die Pflanzen.
Alle 3 Zutaten jetzt erhältlich bei Ihrem Händler oder Lagerhaus. Sie haben noch Fragen?
Fordern Sie Ihre Gratisbroschüre unter Tel. 0512-291810 an.
HECHENBICHLER
STÄRKT BODEN . PFLANZE . TIER

Fironika in der Rinderzucht etabliert!

1. Am 24.03.2007 fand in der Leobener-Oberlandhalle die Steiermarkschau der Rinderzucht Steiermark statt. In diesem Rahmen war die IG mit einem Informationsstand präsent. Der von der Leobener IG gestaltete Stand war ein Magnet (nicht nur wegen der Kaffeemaschine!) für viele Bauern aus ganz Österreich. Wir führten sehr informative Gespräche mit den Milchbauern die uns zeigten, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Die Nachfrage nach unseren Werbeprodukten in der Bauernschaft war sehr hoch und dadurch haben wir sehr viele Leiberl, Kappen, Aufkleber und Fironikas an den Mann und die Frau gebracht. Danke an die Rinderzucht Steiermark für die freundliche Aufnahme und ihr Entgegenkommen!
2. Am selben Tag stand in St. Donat die 3. Kärntner Fleischrindermesse am Programm. Vor Besuchern aus dem In- und Ausland und vor versammelter Prominenz gab es nicht nur einen erfolgreichen Verlauf für Züchter, Rindfleischproduzenten und Aussteller. Auch die hohe Wertschätzung und Akzeptanz für die Anliegen der IG-Milch wurde zum Ausdruck gebracht: Ein großes Transparent mit „A faire Milch“ war unübersehbar im Ring platziert und war auch Hintergrund für viele Pressefotos. Danke auch dem Kärntner RZV für die Unterstützung und die Zusammenarbeit!
3. In der Rinderdatenbank ist der Name „Fironika“ inzwischen eine beliebte und geläufige Bezeichnung für die künftigen Milch- und Einkommenslieferanten der österreichischen Züchter und Milcherzeuger geworden.

Bezirk Freistadt / Oberösterreich

Fironika vereint Bauern und Wirtschaft

Die IG-Milch Bauern der Gemeinde Grünbach/Freistadt können sich über ihre regionalen Gewerbebetriebe freuen. Zwei rot-weiß-rote Werbekühe wurden von Gewerbebetrieben angekauft und der Bauernschaft zur Bewerbung ihrer eigenen Milchmarke „A faire Milch“ übergeben. Eine Fironika hat das Elektrounternehmen Kern gesponsert und stellt sich voll hinter die Forderungen nach einem fairen Milchpreis. „Nur so können die Bauern selbst wieder investieren und damit die eigene heimische Wirtschaft beleben“, ist der Jungunternehmer Kern überzeugt. Somit wird die Kuh Fironika, die österreichweit bereits viele gute Weideplätze bekommen hat, auch in Grünbach bestens betreut.

Der Milchbauern Hermann Graser und Franz Jahn aus Grünbach haben die Gespräche mit den Sponsoren geführt und meinen: „Auf die breite Unterstützung der heimischen Gewerbebetriebe sind wir sehr stolz! Wir wollen einen fairen Preis für unsere Milch, damit wir weitermachen können und in die Zukunft investieren. Durch die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftstreibenden helfen wir uns gegenseitig.“
Das Bild mit den beiden neuen „Gemeindebewohnerinnen“ zeigt den Kern der Grünbacher IG-Milch Bauern, die bereit sind ihre Zukunft wieder selbst in die Hand zu nehmen. Fironika ist eine treue Begleiterin zu unserem Ziel – Freistadt´s Milchbauern zu erhalten!!

Sofortige Änderungen bei der Fleisch- und Lebensmittelkennzeichnung notwendig!

Nach Protesten tschechischer Bauern vor SPAR-Filialen in Tschechien und auch einer Anzeige der tschechischen Landwirtschaftskammer beim nationalen Kartellamt wird eindeutig klar, dass auch die neuen EU-Staaten mit der derzeitigen Lebensmittelkennzeichnung äußerst unzufrieden sind.
Nach Rücksprache mit tschechischen Bauern konnte ich erfahren, dass besonders die jetzige Gepflogenheit, dass tschechische Produkte, z.B. Rinder nach Österreich zur Schlachtung gebracht werden und dann als österr. Rindfleisch mit dem „AT-Stempel“ wieder nach Tschechien geliefert werden oder z.B. „Müller-Milch“, die ca. 60 % der tschechischen Produktion aufgekauft haben, die Milch nach Deutschland zur Verarbeitung abholt und dann als deutschen Käse oder deutsche Milch wieder in den tschechischen Regalen verkauft wird.
Ich fordere aus Sicht des Konsumentenschutzes, des Umweltschutzes und des Schutzes der jeweiligen Landwirtschaft, dass dieser Betrug endlich abgestellt wird.
Die Zeit muss vorbei sein, wo ukrainische Schlachtkühe u. rumänische Wasserbüffel nach der Schlachtung in einem österr. Schlachthof mit dem „AT-Stempel“ versehen werden und dann als österreichische Ware in den Handel gelangen.

Leo Steinbichler,
Obmann der BBK Vöcklabruck

Eine klare Kennzeichnung ist notwendig!

Vorarlberg

Informations- und Diskussionsabend in Hohenems

Vorstandsmitglied Hiller Helmut organisierte einen Diskussionsabend mit Milchbauern in Hohenems. Kammerpräsident Josef Moosbrugger , Ewald Grünzweil, Ernst Halbmayr sowie Romuald Schaber vom BDM waren die namhaften Referenten.
Als Diskussionsleiterin stellte Elisabeth Hiller, die Gattin von Helmut Hiller und vorherige Landesbäuerin ein klares Bild der Situation der Milchbauern in Vorarlberg dar. Geschlossenheit unter den Milchbauern fordert das Ehepaar Hiller, damit man die Kräfte für eine gerechte Entlohnung des Bauernstandes bündeln könne.
Der Kammerpräsident Josef Moosbrugger erläuterte einige agrarpolitische Themen rund um die Milch. Zum brisanten Thema Quotenauflösung nach 2015 brachte Moosbrugger kaum neue Aspekte, die einen Kampfwillen zum Erhalt der Quote aufgezeigt hätten. Lediglich die Feststellung, dass die Quote für die Berggebiete unabdingbar sei, wird für den Erhalt zuwenig sein. Bezüglich der IG-Milch bekannte sich Präsident Moosbrugger zu dieser Gruppierung indem er seine Mitgliedschaft bestätigte.
Beim gemeinsamen Foto mit den Referenten und Faironika gab es für den Präsidenten keine Berührungsängste.
Obmann Ewald Grünzweil umriss die umfangreichen Aktivitäten der IG-Milch vom Aufbau einer eigenen Vermarktung bis zur engen Zusammenarbeit mit Konsumentenorganisationen. „In Vorarlberg fühle ich mich immer wohl! Der gelungene Einstieg der Familie Hiller als Sprachrohr der IG-Milch in Vorarlberg nach dem schweren Verlust von Heine Manfred macht uns allen wieder Mut, dass sich im Ländle die Milchbauern in der IG-Milch vertreten fühlen können.“
In seiner hochmotivierenden Art stellte Projektleiter Ernst Halbmayr die Einzelheiten über „A faire Milch“ vor. Dieses Projekt hat soviel „Herzblut“ in sich, dass es in kürzester Zeit eine Welle der Solidarität ausgelöst hat. Europaweit wurde berichtet und viele Partnerländer im EMB denken daran, diese Idee zu übernehmen. Die Verkaufszahlen haben sich gut entwickelt und 2007 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Mengen zu verdoppeln und „A faire Milch“ zur bekanntesten Milch von Vorarlberg bis ins Burgenland zu etablieren.
Romuald Schaber, der Vorsitzende des EMB (European Milk Board), zeigte den deutschen und europäischen Weg auf, der klar die gemeinsame Zielsetzung 40 Cent Bauernmilchpreis untermauert. Der derzeitige enorme Mitgliederzuwachs in Deutschland von wöchentlich rund 600 Betrieben zeugt vom Bedarf einer Neuorientierung in der Milchwirtschaft. Klare Worte fand Schaber auch zur Milchquote, deren ursprüngliche Funktion der Mengenregelung endlich angewandt werden müsse. Der Markt ist in Ordnung zu bringen, damit die Molkereien nachhaltig den geforderten Milchpreis erwirtschaften können.

Der Weg zur Durchsetzung eines höheren Milchpreises wurde in Hohenems diskutiert. Auf dem Bild: Präsident Moosbrugger, Grünzweil (IG-Milch-Obmann), Halbmayr („A faire Milch“) und BDM- und EMB-Chef Schaber (v.l.).
Foto: Gerhold

In der Diskussion gab es zunächst noch einige persönliche Befindlichkeiten der anwesenden Molkereivertreter abzuarbeiten. Die von Voralrberg-Milch Obmann Summer an den Tag gelegte Gesprächsverweigerung zog die Kritik der anwesenden Milchbauern auf sich. Einige Tage nach dieser Veranstaltung war aber wieder alles anders und es gab deutliche Signale für Gesprächsbereitschaft, die wir als IG-Milch gerne annehmen.
Positiv zu erwähnen ist auch, dass sich beim Bayrischen Wochenblatt die anwesende Redakteurin Anette Gerhold mit einer objektiven Berichterstattung durchsetzen konnte. Nach den Erfahrungen aus der Vergangenheit, in der es ein Verbot über eine Berichterstattung über die IG-Milch gab, eine hoffentlich nicht einmalige Sache.

Kärnten

Aktionstag „A Faire Milch“ am Nassfeld!

Fironika wirbt auf der Treßdorfer Alm im größten Schigebiet Kärntens am Gailtaler Nassfeld!
Aktivisten des Gailtales: Schabus Stefan, Rettl Thomas, Steinwender Chrstian
Sponsoren von Fironika: Landmaschinen Zankl Otmar aus Jenig, Bank für Kärnten

und Steiermark Dir. Wiesflecker Stefan, Landmaschinen Gailer Stefan aus Kötschach.
Im Rahmen eines Aktionstages wurde Fironika offiziell den Sponsoren übergeben, und sie wurden über den Sinn und die Ziele der IG-Milch informiert.
Weiters wurde den umliegenden Gastronomiebetrieben „A faire Milch“ vorgestellt, schmackhaft gemacht und es wurden Kostproben gratis verteilt!
Die Aktion war ein voller Erfolg und sollte möglichst viele Nachahmer finden!
An dieser Stelle sei den Sponsoren der Werbekuh Fironika nochmals recht herzlich für ihre Unterstützung gedankt!
An das Büro und alle Mitkämpfer für einen höheren Milchpreis!
Liebe Grüße aus Kärnten! Macht weiter so!

Christian Steinwender

Tirol

IG-Bauern und Jugend aktiv

Von zahlreichen Unternehmungen im Sinne der Milchbauern und für „A faire Milch“ berichtet uns Waltraud Gruber aus Ebbs.
Beim Interspar in Kufstein gab es die erste Tiroler Verkostung, bald darauf war man beim Spar in Ebbs mit den Konsumenten in Kontakt.
Beim Faschingsumzug in Niederndorf bekannte sich die Landjugend zur Fironika und machte unter anderem auf die ernste Situation bei der Milch und die hohen Pachtpreise aufmerksam.
Auch bei der 65-Jahr Feier Fleckviehzucht in Ebbs wird die IG-Milch mit einem Stand vertreten sein. Weiterhin viel Erfolg den Tiroler Kämpferinnen und Kämpfern für faire Milchpreise!

Fairness hat sowohl im Sport als auch für die Entlohnung der Erzeuger gesunder Lebensmittel einen hohen Stellenwert, waren sich alle die sich um unsere Faironika versammelten, einig. Ende April kürten sich die AON hot volleys zum Österreichischen Meister und starten kommendes Jahr in der Championslegua. Die Milchbauern und Faironika gratulieren dazu recht herzlich.

Kärnten:

Selbsthilfe-organisation feiert 60er

Mit dem „Bäuerlichen Heimatwerk Gurk“ haben wir im Vorjahr beim Thema „ÖPUL Neu“ am selben Strang gezogen und waren begeistert von der hohen Kompetenz, mit welcher uns Berechnungen zu den ÖPUL-Entwürfen vorgelegt wurden.
Das BHW-Gurk hat in der Vergangenheit keine Scheu gezeigt, wenn es darum ging, Interessen der Bauern gegenüber der Agrarbürokratie, der Kammer, dem Staat oder den großen Konzernen, z.B. den Stromgesellschaften zu vertreten und durchzusetzen.
Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ setzt sich das bäuerliche Heimatwerk mit den aktuellen Agrarthemen auseinander und verfolgt hartnäckig den Weg zu praxistauglichen Lösungen für die Bauern.
Dass die Organisation heuer schon ihren 60er feiert, mag man kaum glauben. Wir gratulieren dem jung gebliebenen Heimatwerk und sind stolz darauf, dass wir Führungspersönlichkeiten des BHW zu unseren Mitgliedern zählen dürfen!
Bäuerliches Heimatwerk Gurk:
www.bhw-gurk.at
Obmann: Ing. Hans Erlacher, Wieting

Niederösterreich

Faironika im Volleyball-Viertelfinale der höchsten Liga!

Am 17. März 2007 befand sich Faironika im „Hexenkessel“ von Groß-Gerungs inmitten der österreichischen Volleyball-Elite.
Zwei der besten Österreichischen Volleyballmannschaften trafen im Viertelfinale aufeinander. Die Union WEB Volleyballer aus Arbesbach hatten die AON hot volleys aus Wien zu Gast.
Beide Teams haben in ihren Kader Spieler aus vielen Ländern der Erde vereint und beeindrucken durch perfektes Volleyball Jung und Alt. Im Waldviertel ist ein regelrechter Volleyballboom ausgebrochen.
Beide Teams mit Managern Werner Hahn und Peter Kleinmann stellten sich vor Spielbeginn einem Fototermin mit Faironika.
„Unsere Milch sorgt für Gesundheit, Kraft und Kondition bei Jung und Alt. Dabei bleiben nicht nur die Westen der Spitzensportler „clean“ wie Milch, sondern es wird auch ein Beitrag für die Kulturlandschaftspflege und den Arbeitsplatzerhalt geleistet“, meint Hannes Bauer, Milchbauer und selbst noch Hobbyspieler beim WEB Arbesbach.
„Glaubwürdigkeit und Fairness wünsche ich mir im Sport ebenso wie beim Preis für unser Lebensmittel Milch, dann sind wir alle bei den Gewinnern“. Somit stand einem spannenden und fairen Viertelfinalspiel nichts mehr im Wege. Gewonnen haben übrigens nach heißem Match die hot volleys!
Johannes Bauer hat diesen Auftritt unserer Faironika eingefädelt. Seine drei Söhne konnten auf ihren „A faire Milch“ Leibchen die Autogramme der besten Volleyballer in der Liga ergattern, was den Wert ihrer Leibchen mit einem Schlag enorm erhöhte.

Zahlreiche Aktivitäten werden aus Tirol berichtet: Bild links zeigt die Verkostung im Spar-Markt in Ebbs, in der Mitte sind die Aktivitäten der Landjugend beim Faschingsumzug (10.000 Besucher) in Niederndorf zu sehen und das Bild rechts zeigt die Verkostung im Interspar Kufstein.

Für manche Funktionäre ist unsere Fironika ein rotes Tuch. So brachte sie vor kurzem den Bauernbund-Obmann aus Ruprechtshofen in Rage als sie vor der örtlichen Volksschule für „A faire Milch“ warb.

Niederösterreich

Poldi und die Kuh

Vor einigen Wochen hat ein rühriger und erfolgreicher Schulmilchproduzent aus der Nachbargemeinde in der Volksschule Ruprechtshofen „10 Jahre Schulmilch“ gefeiert. Hierzu wurde eine rot-weiß-rote Kuh im Schulgarten platziert. Eine gute Werbung für ein vollwertiges Lebensmittel – ein unbedingtes Muss in der Jetztzeit, insbesondere Schulkinder, welche sich in der Pause leider zu oft nicht richtig ernähren.
Die Schulkinder hatten dieses hervorragende Werbesujet sehr bald als Spielkameraden entdeckt. Bis sich der Obmann des Bauernbundes von Ruprechtshofen und potentielle Bürgermeisterkandidat darüber echauffierte und die Beseitigung jener Kuh mit dem Hinweis auf ein Werbeverbot in und vor Schulen argumentierte. Ein Werbeverbot, das es nicht gibt und in keinem Volksschulausschuss bis dato beschlossen wurde.

Nun ist dem interessierten Bürger von Ruprechtshofen und Umgebung bekannt, dass sich jener Bauernbundfunktionär, „Kuhvertreiber“ und ÖVP-Gemeinderat in einer Doppelfunktion befindet. Einerseits bekleidet er das Amt des Obmanns des Bauernbundes und müsste somit die Interessen aller Bauern vertreten – auch jener Bauern, die ihre Milch über die Marke „A faire Milch“ verarbeiten und vertreiben lassen. Andererseits ist aber jener angesprochene Funktionär leitender Angestellter der NÖM und vertritt offensichtlich nur die Interessen seines Dienstgebers – und ist somit zwiegespalten.

Irgendwann wird auch dieser Mann die Entscheidung treffen müssen: Wie glaubwürdig? Was? Wen? Welchen Standpunkt? vertrete ich ohne Gefahr zu laufen, in einem klassischen Interessenskonflikt zu enden.

von NR Leopold Mayrhofer

Fulminanter Start bei Zusammenarbeit mit der Volksbank in Leoben.

Steiermark

Faire Milch – Faire Bank!

Am 15. 03. 2007 fand in den Volksbank-Filialen Leoben und Trofaiach ein Aktionstag mit „A faire Milch“ statt.
Am Vormittag hatten wir in diesen beiden Banken Verkostungen der Milch, wobei wir von Anfang an sehr positiv und freundlich von den Angestellten und der Direktion aufgenommen wurden. Der Direktor der Volksbank Leoben, Dir. Landl ließ es sich nicht nehmen, selbst mit uns die Verkostung durchzuführen.
Um 11.30 Uhr fand ein Presseempfang statt, bei dem vier regionale und überregionale Zeitungen sowie das regionale Radio „Grün – Weiß“ anwesend waren. Auch in der Kronenzeitung wurde tags darauf berichtet.
Dadurch haben wir mit dieser Aktion eine sehr hohe Breitenwirkung erreicht. Im Radio erfolgt auch eine Nachbereitung mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft.
Am Abend lud die Volksbank die Bauern zu einem Vortrag von Redakteur Hans Meister zum Thema „Faire Preise in der Landwirtschaft.“
Die perfekte Planung dieses Abends ging soweit, dass extra für diesen Anlass ein „A fairer Milchmix“ im Sektglas mit eingelegten Waldbeeren kreiert wurde.
Der Vortrag von Hans Meister vor vollbesetztem Saal war äußerst interessant und aufschlussreich, da die Aussagen und Folien unsere Arbeit in der IG unterstreichen.
Weiters geht Ing. Meister mit seinen Ausführungen soweit, dass die Bauern ihre Zukunft selber oder so wie in der IG in die Hand nehmen sollten.
Als Abschluss dieses perfekten Tages, wurden wir von der Volksbank Leoben zu einem Buffet geladen. Dieser erfolgreiche Tag klang mit einem Gläschen Wein und anregenden Diskussionen aus.
Danke an Bernhard Zechner und Bernd Kaufmann für den Bericht und den enormen Einsatz der Leobener IG-Mannschaft!

VOLKSBANK Mürztal-Leoben

IG-Milch verbindet!

Ausgesprochene Fans von Fironika sind Trebern-Heli und seine Freundin Fironika, die seit 12. April stolze Inhaberin des Meisterbriefes ist.
Den begeisterten IGlern, die auch durch die Arbeit rund um unsere Fironika zusammengekommen sind, wünscht Michael Scharner im Namen der niederösterreichischen Milchbauern alles Gute!

Interessantes aus den Medien

Bio als Trendsetter

Die aktuelle Glosse aus der NÖN („Hallo Landsleute“)
Biologische Lebensmittel sind weiter im Vormarsch: 87 Prozent der Österreicher greifen zumindest gelegentlich zu Bio-Frischware, 33 Prozent tun dies häufig, und 16 Prozent konsumieren ausschließlich Bio.
Das ergab die aktuelle Erhebung der Agrarmarkt Austria. „Wir sind Bio-Europameister“: Kaum ein Politiker, ein Bauernfunktionär, der sich nicht mit den Sympathiewerten für den Bio-Landbau schmückt. Das war nicht immer so. Die ersten Biobauern-Generationen waren Außenseiter, ja Ausgestoßene aus der Agrargemeinschaft, die ... lieber totgeschwiegen wurden.
Die heutigen Parias (Ausgestoßenen) sind die Mitglieder der Interessensgemeinschaft Milch, die um faire Preise kämpfen. Ob auch sie in einigen Jahren die „Helden der Landwirtschaft“ sein werden?
(Kommentar „Hallo Landsleute“ aus der NÖN)

Franzosen für Fortführung der Milchmarktpolitik!

Die FNPL, der Milchzweig des französischen Bauernverbandes, setzt sich nun stark für die Fortführung der marktregulierenden Funktion der EU-Milchmarktpolitik ein. In einem offenen Brief an EU-Kommissarin Fischer-Boel, den am 31.3.2007 bereits 175 französische Abgeordnete unterzeichnet hatten, wird die Vorgehensweise der EU-Kommission in Bezug auf die Milchmarktreform stark kritisiert. Die Konsultationen der Mitgliedsstaaten hätten noch gar nicht begonnen, doch die Kommission spreche schon vom Ende der Milchmarktregulierung in Europa. Die Milcherzeugung habe eine wichtige wirtschaftliche und soziale Bedeutung für den ländlichen Raum. 90% der europäischen Produktion würde auf dem europäischen Binnenmarkt abgesetzt. Dieser sei ein sicherer Markt mit hoher Wertschöpfung, weil es klare, stabile und für alle identische Regeln gäbe. Die Perspektive Weltmarkt der Kommission dagegen bedeute Wettbewerb zwischen allen Ländern der Welt, die alle gemäß ihrer eigenen Regeln vorgehen. Der Präsident der FNPL, Henri Brichart, fordert die EU-Kommission und die französische Regierung dazu auf „das Herz der Politik der Regulierung und des Schutzes des Milchmarktes zu verteidigen, (...) und dafür zu sorgen, dass die Zukunft des Milchsektors nicht auf dem Weltmarkt ende.“ Die Confédération Paysanne, zweitgrößte Bauernvertretung in Frankreich, ist dezidiert für das Fortbestehen der Quotenregelung über 2015 hinaus.

Neue Wege bei Supermarktkette Tesco – Britischer Milchmarkt im Umbruch

London. Im Zeichen einer krisenhaften Zuspitzung auf dem britischen Milchmarkt geht der größte Lebensmittelhändler auf der Insel, der Konzern Tesco, in der Einkaufspolitik neue Wege. Das Unternehmen gab vergangene Woche bekannt, direkt Verträge mit rund 850 Milcherzeugern abzuschließen und für deren Milch 22 p/l (32,52 Cent) zu zahlen. Das bedeutet eine spektakuläre Erhöhung gegenüber dem derzeitigen Erzeugerpreisniveau der britischen Molkereien von rund 19 p/l (28,08 Cent). Wie Tesco mitteilte, hatten viele britische Kunden die nicht kostendeckenden Milchpreise und die miserable wirtschaftliche Lage britischer Farmer kritisiert. Trotz der verbesserten Auszahlungspreise für die Erzeuger soll die Milch den Endverbraucher nicht mehr kosten.
Tesco kündigte zudem an, mit der Produktlinie „Localchoice“ Milch aus regionaler Erzeugung anzubieten und im Regal entsprechend zu kennzeichnen. Für diese Milch sollen die Kunden etwas mehr zahlen als für Standardware. Der Aufschlag soll die höheren Produktionskosten von Familienbetrieben widerspiegeln. „Dadurch wird diesen Erzeugern ein Erlös geboten, der ihren Kosten eher entspricht; darüber hinaus haben unsere Kunden auf diese Weise eine größere Auswahl, indem sie mit ihrer Kaufentscheidung landwirtschaftliche Praktiken unterstützen können, die sie erhalten sehen wollen“, erklärte Tesco-Handelschef Richard Brascher. Der Auszahlungspreis soll zweimal jährlich überprüft werden. Dabei soll die Entwicklung der Kosten für Energie, Dünger, Futtermittel und Löhne bewertet werden.
Viele Kunden wollten verstärkt auf Lebensmittel aus regionaler Produktion zurückgreifen und so Umweltkosten verringern. Der Schwenk von Tesco in der Einkaufspolitik ist die vielleicht radikalste, wenn auch nicht die erste Entscheidung dieser Art im britischen Einzelhandel. Die Lebensmittelabteilungen der Ketten Waitrose sowie Marks & Spencer haben bereits ihre eigenen Strukturen beim Milcheinkauf aufgebaut.
Tescos Konkurrent Sainsburys hat sich ebenfalls auf eine direkte Zusammenarbeit mit den Farmern eingelassen und fördert die Umstellung auf den ökologischen Landbau.
(AgE)

Hallo und Servus!

Eure Aktion spricht mir wirklich aus dem Herzen. Als ehemaliger Molkereifachmann finde ich es schon lange eine Schande, wie mit dem wertvollen Produkt Milch umgegangen wird. Und ich glaube, gerade bei uns in Deutschland ist der Preisverfall mindestens ähnlich schlimm, wie in Österreich.
Ein aktuelles Beispiel aus der Werbung für heute: 250 g Markenbutter für 60 Cent. 1 Liter H-Milch, 3,5% Fett, für 50 Cent. Wäre ich eine Kuh, ich würde mich glatt weigern, Milch zu geben. Und obwohl meine Tätigkeit als Molkereifachmann schon lange zurück liegt, ist mir noch sehr wohl bekannt, wieviel Mühe und Kosten dahinter stecken.
Ich hoffe sehr, dass eure Bemühungen irgendwann auch in Deutschland bekannt werden. Ich werde dann sofort und auf der Stelle die Aktion durch entsprechendes Kaufverhalten unterstützen.
Herzlich Grüße aus Deutschland und wenn es was Neues gibt, wäre ich dankbar für Infos.

Werner Kriegler, Nürnberg

Fernsehkarriere für Faironika?

Bauer sucht Frau, €CO, Bayrisches Fernsehen - hohe Präsenz am Bildschirm in den letzten Wochen!

Der sympathische Bio-Milchbauer Heinz aus dem oberen Murtal ist überzeugtes Mitglied der IG-Milch und hat bei „Bauer sucht Frau“ mit Marion eine nette Partnerin gefunden.
Jeden Mittwoch und Sonntag hat man in den letzten Wochen beim Privatsender ATV den beiden bei Arbeit und Flirt zuschauen können. Und jedes Mal haben wir Reaktionen aus ganz Österreich erhalten, weil auch unsere Faironika im Bild war. Zuletzt war sogar Marion im „A faire Milch“-T-Shirt zu sehen.
Für die Unterstützung unserer Sache möchten wir uns im Namen aller Milchbauern bedanken und wünschen dem Traumpaar Marion und Heinz eine glückliche gemeinsame Zukunft!

Berichte über die IG-Milch und Faironika gab es zuletzt auch im Wirtschaftsmagazin €CO, im Radio auf Ö 1, bei Antenne Steiermark, Radio Grün-Weiß, im Schweizer Radio und einen großen Beitrag sogar im Bayerischen Fernsehen bei „Unser Land“. Bertl Neubauer und Ernst Halbmayr haben das Vermarktungsprojekt und die Ziele der IG-Milch vorgestellt.

Bio-Milchbauer Heinz und seine Marion haben sich bei der Sendung „Bauer sucht Frau“ gefunden und bei ihren Auftritten wöchentlich mehrere hunderttausend Zuseher auf ATV. Meistens ist auch Faironika mit dabei.

Milchpreisvergleich der Milchliefer-gemeinschaft April 2006 – März 2007

Wichtig: Preise sind ohne Mehrwertsteuer und daher die tatsächliche Molkereileistung!!!
Durchschnittspreis der
Monate April 2006 – März 2007
Vergleichsbasis: 4,20% Fett, 3,40% Eiweiß, 100.000kg Jahresanlieferung, Preise excl. Mwst. und ohne Landesförderung.
S-Klasse < 50.000 Keimzahl und < als 250.000 Zellzahl
Fixkostenblöcke sind anteilmäßig auf 8333,33 kg/Monat bzw. 100.000 kg/Jahr vom Milchauszahlungspreis abgezogen.
In den angeführten Preisen eingerechnet sind: Grundpreis, Fettpreis, Eiweißpreis, diverse Saisonzu- und Abschläge, Anfuhrbonus, Eiweißzuschläge
S-Klassezuschläge, Stoppbonus,
– AMA Marketingbeitrag
Bei der Gmundner Molkerei wird in Teilen des Liefergebietes eine Abholpauschale von 14,53 Euro/Monat einbehalten!!!!!
Jene Lieferanten müssen vom unten angeführten Preis 0,174 Cent abziehen!!!

Den Milchpreisvergleich erstellt IG-Mitglied Josef Schmidthaler aus Laussa

Wichtige Details der einzelnen Molkereien zum Jahresmilchvergleich 2006/07

ENNSTALMILCH: Steht im Milchpreisvergleich an erster Stelle. Lt. Tabelle in Top-Agrar vom März 2007 sind sehr hohe Geschäftsanteile zu zeichnen (200 Euro/1000 kg) daraus ergibt sich ein Zinsverlust von 1,20 Cent/kg Milch!! Berücksichtigt man das im Preisvergleich, so verschlechtert sich die Ennstal-Milch auf den 12. Platz.

NÖM: Bei der NÖM ist der Genfreizuschlag (0,5 Cent) nicht eingerechnet, da ihn nur ein Teil der Lieferanten (ca. 55%) erhält. Jene Bauern, die genfrei produzieren, müssen zum ausgewiesenen Preis noch 0,5 Cent hinzurechnen. Durch den hohen Mengenstaffel zahlt die NÖM für größere Betriebe (über 365.000 kg Anlieferung) einen sehr lukrativen Preis. Geschäftsanteile: 25 Euro/1000 kg, Obergrenze: 4000 Euro

PINZGAU: Durch das Berücksichtigen des Genfreizuschlages, welchen lt.Info der Molkerei 100% der konventionellen Lieferanten erhalten, verbessert sich die Molkerei auf Platz 3. Über Geschäftsanteile liegt mir keine Info vor.

OM: Bei der OM sind ebenfalls sehr hohe Geschäftsanteile zu zeichnen (159,94 Euro/1000 kg). Dadurch ergibt sich ein Zinsverlust von 0,96 Cent/kg. Berücksichtigt man dies, so belegt die OM statt Rang 4 nur mehr Rang 13!! Bei 200.000 kg Kontingent hat der OM Lieferant somit knapp 32.000 Euro an Geschäftsanteilen zu zeichnen.

BERGLAND: Liegt mit Milchpreis im Mittelfeld, Geschäftsanteile sind mit 7 Euro/1000 kg niedrig.

KÄRNTNERMILCH: Hat als einzige Molkerei im Preisvergleich bei der S-Klasse strengere Grenzwerte (50/200). Dadurch ist der S-Klasse Zuschlag in Höhe von 2,18 Cent/kg nicht eingerechnet!!! Jene Bauern, die den S-Klassezuschlag erhalten, müssen diesen zum angeführten Preis hinzurechnen. Diese Bauern erhalten das höchste Milchgeld aller im Preisvergleich vertretenen Molkereien. Geschäftsanteile: 60 Euro/1000 kg

BERGADER: Privatmolkerei, daher sind keine Geschäftsanteile zu zeichnen!!
Hoher Grundpreis, niedrige S-Klasse (0,5 Cent/kg).
Keine Mengenstaffel, daher gleicher Milchpreis vom kleinsten bis zum größten Lieferanten.
Große Milchlieferanten würden durch Mengenstaffel bei anderen Molkereien ein deutlich höheres Milchgeld erlösen.

GMUNDEN: Hat seine „Platzierung" im Milchpreisvergleich in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert. Ab April höhere Mengenstaffeln. Preisabschlag für über den Monatsschnitt gelieferte Milch im Mai und Juni wird auf 5 Cent gesenkt.
Genossenschaftsanteile: 10 Euro/1000 kg, Lieferanten der Milchliefergemeinschaft haben keine Genossenschaftsanteile.

SEIFRIED: Privatmolkerei, daher sind keine Geschäftsanteile zu zeichnen!!! Hat sich bisher am Preissystem von Gmunden orientiert.
Ab April gibt es ein völlig neues Preismodell, welches für die Milchbauern Verbesserungen bringt. Keine Orientierung mehr am Gmundner-Preis.
Für die gelieferte Milch gibt es eine Nachzahlung von 0,3 Cent/kg. Dies ist im Preisvergleich bereits eingerechnet.

ALPENMILCH: Saisonpreismodell, schlechtester Milchpreis in den Monaten mit der höchsten Anlieferung!!
Sehr niedrige Geschäftsanteile (0,88 Euro/1000 kg)

JÄGER: Privatmolkerei, keine Geschäftsanteile. Hoher Grundpreis, niedrige S-Klassenzuschläge (= 0,5 Cent). Im heurigen Jahr mit dem Milchauszahlungspreis um einige Plätze abgerutscht.

LANDFRISCH: Liegt beim Auszahlungspreis auf den hintersten Plätzen. Im Grundpreis ist eine Treueprämie (1Cent brutto) inkludiert. Kündigt ein Lieferant seinen Liefervertrag, so wird ihm die Treueprämie rückverrechnet. Geschäftsanteile: 14,54 Euro/10.000 kg

KÄSEHOF: Schlusslicht im Preisvergleich!!!
Geschäftsanteile: 21,8 Euro/1000 kg, Geschäftsanteile werden mit 4%/Jahr verzinst.
Die Daten über die Geschäftsanteile sind der Österreichbeilage von TOP-AGRAR im März 2007 entnommen.

Bei der IG-Milch ist jeder willkommen, ob mit Kanne, mit kleinem Tank …

IG-Büro Tel./Fax: 07213/20591

office@ig-milch.at

Milchpreisvergleich April 2006 – März 2007*

*Vergleichsbasis siehe Seite 20

	Ennstal Milch	NÖM	Pinzgau	OM	Bergland	Kärntner	Bergader (D)	Gmunden	Seifried	Alpen-milch Salzburg	Jäger (D)	Land-frisch	Käsehof
April 2006	29,815.-	29,115.-	26,393.-	28,719.-	29,200.-	28,704.-	29,958.-	29,074.-	29,374.-	26,024.-	28,698.-	29,110.-	27,929.-
Mai 2006	29,815.-	28,299.-	26,393.-	28,719.-	27,700.-	28,704.-	29,698.-	28,628.-	28,928.-	25,124.-	28,698.-	29,110.-	27,929.-
Juni 2006	29,815.-	28,525.-	26,393.-	28,219.-	27,700.-	28,704.-	29,698.-	28,628.-	28,928.-	26,664.-	28,698.-	27,932.-	27,929.-
Juli 2006	29,815.-	29,152.-	29,961.-	28,219.-	28,700.-	29,776.-	29,698.-	28,628.-	28,928.-	29,404.-	29,298.-	27,932.-	27,929.-
August 2006	29,815.-	29,416.-	29,961.-	28,719.-	29,700.-	29,776.-	28,898.-	28,628.-	28,928.-	30,974.-	29,298.-	27,932.-	27,929.-
September 06	29,815.-	29,646.-	29,961.-	28,719.-	29,700.-	29,776.-	28,898.-	29,074.-	29,374.-	31,024.-	29,298.-	27,932.-	27,929.-
Oktober 2006	30,815.-	30,705.-	31,056.-	30,809.-	31,500.-	29,776.-	28,898.-	29,074.-	29,374.-	30,474.-	29,298.-	28,914.-	27,929.-
November 2006	30,815.-	31,127.-	31,226.-	30,809.-	31,500.-	29,776.-	28,898.-	30,413.-	29,820.-	31,267.-	29,298.-	28,914.-	27,929.-
Dezember 2006	30,815.-	31,772.-	31,226.-	30,809.-	31,500.-	29,776.-	28,898.-	30,413.-	29,820.-	30,812.-	29,298.-	31,962.-	27,929.-
Jänner 2007	30,815.-	29,826.-	31,226.-	30,809.-	29,300.-	30,049.-	29,948.-	30,413.-	29,820.-	30,211.-	29,998.-	28,914.-	29,929.-
Februar 2007	30,815.-	29,826.-	31,226.-	30,809.-	29,300.-	30,049.-	29,948.-	30,413.-	29,820.-	30,211.-	29,998.-	28,914.-	29,929.-
März 2007	30,815.-	29,826.-	31,226.-	30,809.-	29,300.-	30,049.-	29,948.-	29,967.-	29,374.-	30,213.-	29,998.-	28,914.-	29,929.-
ø-Preis	**30,315.-**	**29,770.-**	**29,687.-**	**29,681.-**	**29,592.-**	**29,576.-**	**29,449.-**	**29,446.-**	**29,374.-**	**29,367.-**	**29,323.-**	**28,873.-**	**28,429.-**
Differenz/Cent		-0,545	-0,628	-0,634	-0,723	-0,739	-0,866	-0,869	-0,941	-0,948	-0,992	-1,442	-1,886
Diff. in %	100%	98,20%	97,93%	97,91%	97,62%	97,56%	97,14%	97,13%	96,90%	96,87%	96,73%	95,24%	93,78%

Wichtig: Preise sind ohne Mehrwertsteuer und daher die tatsächliche Molkereileistung!!!

Ihre Anspechpartner in der IG-Milch

NIEDERÖSTERREICH

PETER SCHMIEDLECHNER
2813 Lichtenegg, Pürerhöfen 12
Tel. 0664/5123167

PETER WINKLER
2851 Krumbach, Tiefenbachstr. 27
Tel. 02647/42240
peter.veronika.winkler@utanet.at

JOHANNES HOLLAUS
3170 Hainfeld, Gstettl 50
Tel. + Fax 02764/8848, 0699/10658273

HERMANN GANSCH
3241 Kirnberg , Pöllaberg 4
Tel. + Fax 02755/2092,
0664/4311586
gansch.h@gmx.at

MICHAEL SCHARNER
3282 St. Georgen/Leys, Kröll 7
Tel. 07482/42566,
0664/2332641
Fax 07482/44252
scharner.michael@gmx.at

MARIANNE HELM
3340 Waidhofen/Ybbs,
Konradsheim 39
Tel. 07442/53751,
Fax 07442/53920
helm@turbo.at

ERNST HALBMAYR
3352 St. Peter, Schaidlberg 12
Tel. 07434/42247,
0664/9249635
Fax 07434/4908181
halbmayr@aon.at

JOHANN RATZBERGER
3352 St. Peter in der Au,
Ramingtal 125
Tel. + Fax 07250/268,
0664/8242323
hans.ratzberger@aon.at

JOSEF HAIDER
3663 Laimbach, Gmaining 4
Tel. + Fax 02758/5515, 0676/7710601
biohaider@aon.at

ERNST STEINAUER
3342 Opponitz, Thann 9
Tel. + Fax 0744//482

MANFRED MITMASSER
3671 Marbach, Auratsberg 27
Tel. 07413/7607,
manfred.mitmasser@aon.at

RUDOLF HÖBINGER
3843 Dobersberg, Schuppertholz 5
Tel. + Fax 02843/2261, 0664/8242333
aon.912448832@aon.at

OBERÖSTERREICH

JOHANNES BAUER
3925 Arbesbach, Leopoldstein 12
Tel. + Fax 02813/7552,
0664/5255245
johannes.bauer@nusurf.at

ANTON KOBLER
4150 Rohrbach, Sexling 10
Tel. + Fax 07289/8679,
0664/1744135
anton.kobler@aon.at

GEORG PÖCHTRAGER
4174 St. Ulrich, Pehersdorf 24
Tel. 07282/5069, 0664/2809525
poechtrager@tele2.at

ERWIN THUMFART
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 17
Tel. + Fax 07213/6504, 0676/5987825
e_thumfart@hotmail.com

EWALD GRÜNZWEIL
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30
Tel. + Fax 07213/20591,
0664/2023869
office@ig-milch.at

FRANZ LUFTENSTEINER
4363 Pabneukirchen, Neudorf 26
Tel. + Fax 07265/5548

FRANZ SCHMIDTHALER
4461 Laussa, Plattenberg 44
Tel. + Fax 07255/7336,
0664-3565613
thomas.schmidthaler@utanet.at

WERNER NEUBACHER
4612 Scharten, Leppersdorf 4
Tel. + Fax 07272/5240, 0664/4628403
neubacher@neoforma.at

RUDI STOCKINGER
4841 Ungenach, Ungenach 10
Tel. 07672/72258, 0664/5310022
Fax 07672 27633
franzstockinger@gmx.at

CHRISTIAN NEUDORFER
4851 Gampern, Bierbaum 3
Tel. + Fax 07682/39011,
0676/6834640
neudorfer.christian@utanet.at

LEO STEINBICHLER
4861 Aurach, Illingbuch 1
Tel. 07672/24689, 0664 5309070,
Tel. 07672 78878, Fax 07672 78978
office@steinbichler-partner.at

HANS KONRAD
4870 Pfaffing, Frieding 1
Tel. + Fax 07682/6092, 0664/1849791
konrad.j@utanet.at

ELFI HEMETSBERGER
4872 Neukirchen/Vöckla, Meislgrub 4
Tel. + Fax 07682/39186, 0664/1421476
elfi.hemetsberger@aon.at

JOHANN SCHOBER
5211 Friedburg, Schwöll 1
Tel. 07746/2205, 0664/5620667
schober.johann@tele2.at

Fa. Fuchs Kunststoffabdichtungen

Damit Ihr Teich dichtet

Angeboten werden unter anderem Kunststoff-Abdichtungen für Güllelagunen, Speicherteiche, Biotope, Flachdächer, Gartenteiche.
Verwendung von PE-HD Polyethylen mit hoher Dichte aus österreichischer Produktion, Sanierungen von Altgüllegruben und Abdichtungen für Regenwasserbehälter.

Und auf Grund langjähriger Erfahrung kennt Fa. Fuchs die Vorteile von Kunststoffabdichtungen, die in jeder Größe angeboten werden, ganz genau: Zum einen ist Kunststoff die preisgünstigste Variante, dazu kommt der rasche Einbau, bei Bedarf ist auch ein Rückbau oder eine Erweiterung jederzeit möglich.

8224 Kaindorf, Dienersdorf 188, Tel: 03334/3166, Fax DW 66
Mobil: 0664/2234553, E-Mail: manfred_fuchs@aon.at

ANTON MAISLINGER
5221 Lochen, Scherschham 7
Tel. + Fax 07745/8272, 0664/6496235

JOHANNES RAMSAUER
5310 Mondsee, Keuschen 19
06232/5438, 0664-2261140
Fax 06232/36044
andreasramsauer@hotmail.com

SALZBURG

ENGELBERT NEUBAUER
5152 Michaelbeuern, Reitsberg 11
Tel. + Fax 06274/8321, 0664/5851372
engelbert.neubauer@aon.at

ALOIS ESSL
5570 Mauterndorf, Neusefl 2
Tel. 06472/7245, essl.neusess@aon.at

JOHANN WIRNSPERGER
5570 Mauterndorf, St. Gertraud 136
Tel. 06472 7637, flattner@sbg.at

FRANZ LOITFELLNER
5661 Rauris, Steinbachweg 11
Tel. + Fax 06544/6579, 0664/1602400
franz.loitfellner@rauris.net

STEFAN SCHEIPL
5202 Neumarkt/Wallersee, Neufahrn 6a
Tel. + Fax 06216/20338, 0688/8211299
stefan.scheipl@tele2.at

TIROL

WALTRAUD GRUBER
6341 Ebbs, Oberndorf 127
Tel. 05373/43261

WALTER MAIR
6068 Mils, Weberhof 1
Tel. 05223/42076, 0664/4137313
Fax 05223/42076, weberhof@direkt.at

JOSEF NIEDERSTRASSER
6380 St. Johann i. Tirol, Sperten 14
Tel. 05352/64457, 0664/2215177
niederstrasserjosef@hotmail.com

VORARLBERG

HELMUT HILLER
6900 Möggers, Weienried 48
Tel. 05573/83811, 0664/3967883
Hiller@gmx.at

STEIERMARK

ERNA UND ALOIS FELDHOFER
8190 Birkfeld, Miesenbach 35
Tel. + Fax 03174/3453,
0664/2108977
alois.feldhofer@utanet.at

BERNHARD ZECHNER
8793 Troifaiach, Kurzheim 5
Tel. 03847/3396, 0664/6543443
trendlerhof@aon.at

THOMAS RIEBERER
8820 Neumarkt, Kulm 19
Tel. + Fax 03586/2219,
0664/2327676 simahof@aon.at

WALTER STADLOBER
8853 Ranten, Ranten 75
Tel. 03535/8307,
0664 2141561, Fax 03535/7436
walter.stadlober@utanet.at

ING. MICHAEL STEINER
8961 Stein/Enns, Stein/Enns 48
Tel. 03685/22264

KÄRNTEN

BERTRAM TERKL
9321 Kappel am Krappfeld, Lind 3
Tel. + Fax 04262/2336, 0676 88678251
milchhof.wachter@aon.at

WALTER KRASSNITZER
9343 Zweinitz, Ading 3
Tel. 0664/9574820, Fax 04265/7246
modl1@utanet.at

ERWIN POSSEGGER
9712 Fresach, Amberg 5
Tel. 04245/2717
erwin.possegger@utanet.at

RUDOLF SCHLUDERMANN
9121 Tainach, Lassein 5
Tel. 0664/9166090

ANTON KLEINFERCHER
9812 Pusarnitz, Göriach 10
Tel. 0676/7834856

JOSEF EGGER
9813 Möllbrücke, Drauhofen 3
Tel. 0664/5547875, Fax 04769/31534

BURGENLAND

GEORG AMTMANN
7432 Oberschützen, Schützenstraße 83
Tel. + Fax 03353/6113

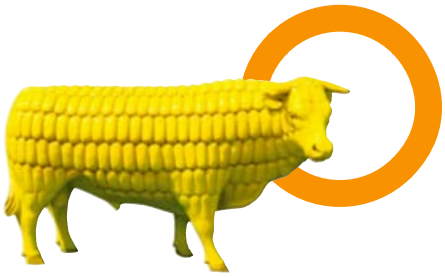
Qualität für Profis
www.apv.at
Streutechnik | Sä- und Pflegetechnik | Sprühtechnik
APV
Technische Produkte Ges.m.b.H.
GRASNACHSAAT ... grast Du schon?

Universalstreuer Steuprofi
kostengünstig
zeitsparend
einfach
effizient
präzise

Pneumatisches Sägerät PS 250 M2
Intensive Grünlandbearbeitung mit den elektrischen Streugeräten von APV! Grasnachsaat, Begrünung, Untersaaten, Düngung.
Erhältlich bei Ihrem Händler vor Ort.
APV - Technische Produkte Ges.m.b.H., Dallein 15, A-3753 Hötzelsdorf
Tel.: +43 /(0)2913 / 8001 | Fax: +43 /(0)2913 / 8002 | office@apv.at | www.apv.at

SORTEN FÜR PROFIS

KWS-SILOMAIS



GAVOTT RZ ~280

Beliebtester früher Silomais in Österreich

RONALDINIO RZ 290

NEU Neuer Silomais mit Höchgsterträgen bei optimaler Energiedichte

ATLETICO RZ ~290

NEU Extrem großrahmige Sorte mit guter Energiedichte

ERFOLG SÄEN

www.kwsaustria.at

KWS AUSTRIA SAAT GMBH
Honauerstr. 2/2, 4020 Linz
Telefon: (070) 77 33 30 - 0

Wir machen den Anfang.

KWS